

FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)
Nr. 35 August 2008



*Großbrand im Baustofflager
Rotenburger Bereitschaft
übte in Sittensen*



*Hurricane Festival
hält Retter
in Atem*



*Großbrand in
Bremervörde mit 120
Kameraden bekämpft*



*Gefahrgutübung
in
Sittensen*



ONLINE AUSGABE:
www.florian-rotenburg.org

Landkreis Rotenburg/Wümme

Kreispressewart Markus Fahlbusch (mf) Am Mittelteich 3 0 42 81/95 33 33 o. 0172/4 45 42 82
27404 Zeven kpw-row@web.de

Brandschutzabschnitt Bremervörde

Stadt Bremervörde Frank Bartmann (bb) Beim Schlagbaum 28 0 47 61/7 13 04 o. 0170 / 9 16 63 62
Stadt Pressewart 27432 Bremervörde Frank-Bartmann@t-online.de

SG Selsingen Renate Schwanebeck (rsk) Am Hollenkamp 17 0 42 85/951 33 o. 0170/4 91 05 43
SG-Pressewart 27404 Ostereistedt rschwanebeck@aol.com

Gemeinde Gnarrenburg Klaus Tiedemann (tg) Breslauer Straße 7 0 47 63/61 42
SG-Pressewart 27442 Gnarrenburg

Gemeinde Gnarrenburg Timm Meyer (mk) Fasanenweg 5 0 47 63/62 81 74 o. 0170/8 91 64 69
OPW Karlshöfen 27442 Gnarrenburg timm.meyer@ewetel.net

SG Geestequelle Bernd Gerken Fahrenkamp 8 A 0 47 65/17 56 o. 0160/2 45 09 25
Ansprechpartner 27432 Oerel bernd.gerken@t-online.de

Pressewarte Brandschutzabschnitt Zeven

SG Sittensen Heinz Klindworth (kt) Gartenstr. 3 0 42 82/39 55
Stellv. SG Pressewart 27419 Tiste heinz.klindworth@phillips.com

SG Sittensen Nicole Matthies (nm) Schillerstr. 3 0173/7 86 64 80
OPW Sittensen 27419 Sittensen n.matthies@feuerwehr-sittensen.de

Stadt Zeven Mirco Meyer (mz) Nord-West-Ring 27 0 42 81/69 11 o. 0171/9 99 16 28
Stadt Pressewart 27404 Zeven mime112@web.de

SG Zeven Markus Fahlbusch (mf) Am Mittelteich 3 0 42 81/95 33 33 o. 0172/4 45 42 82
SG Pressewart 27404 Zeven pw.sg-zeven@web.de

SG Tarmstedt Frank Intemann (wi) Birkenweg 11 0 42 83/60 98 28 o. 0172/7 72 71 82
SG-Pressewart 27412 Wilstedt frank.intemann@ewetel.net

Tarmstedt Stephan Seeger (st) Birkenring 9 0 42 83/12 92 o. 0152/03 93 46 15
Presseteam Tarmstedt 27412 Tarmstedt web@feuerwehr-tarmstedt.de

Hepstedt Matthias Nettsträter (nh) Ummelweg 2e 0 42 83/60 97 19 o. 0175/7 01 89 14
Pressebeauftragter 27412 Hepstedt matthias@netti-online.de

SEG Mitte Andreas Koch (kos) Schillerstraße 3 0172/4 02 68 85
SEG Leiter 27419 Sittensen andreas.koch@seg-zeven.de

Pressewarte Brandschutzabschnitt Rotenburg

Stadt Rotenburg Wolfgang Mießner (mr) Brockeler Str. 20 A 0 42 61/63 01 09
Stadt Pressewart 27356 Rotenburg wmiessner@t-online.de

Stadt Visselhövede Hartmut Winzer (wv) Südring 4 A 0 42 62/528 o. 0175/5 28 35 28
Stadt Pressewart 27374 Visselhövede hartmut.winzer@t-online.de

Gemeinde Scheeßel Jochen Stegemeier (sts) Mühlenweg 13 B 0 42 63/9 43 62 o. 0172/5 30 24 28
SG-Pressewart 27383 Scheeßel-Jeersdorf hstegemeier@googlemail.com

SG Fintel Cathrin Intelmann (il) Berliner Straße 32 0 42 67/95 37 62
SG-Pressewart 27389 Lauenbrück k.c.p.intelmann@t-online.de

SG Bothel Dennis Preißler (pb) Schulstr. 3 0176/25 12 00 00
SG-Pressewart 27386 Bothel presse.bothel@o2online.de

SG Sottrum Holger Schloen (sh) Wümmeweg 29 0 42 64/40 60 02
SG-Pressewart 23367 Hassendorf Holger.schloen@airbus.com

SG Sottrum Frank Stadler (sb) Bahnhofstrasse 1 0 42 68/98 21 96 o. 0173/6 58 79 67
OPW Böttersen 27367 Böttersen feuerwehrboetersen@web.de

SG Sottrum Fabian Zill (zs) Sottrumer Straße 10 0 42 64/37 09 20 o. 0176/24 86 77 29
SG-JF-Pressewart 27367 Reeßum jugendfeuerwehr-pressewart@ewetel.net

SEG Süd Dirk Richter Brauerstr. 0 42 64/83 55 37 o. 0160/8 43 62 73
SEG Leiter 27356 Rotenburg D.Richter@seg-row.de

Jugendfeuerwehr

Kreisjugendfeuerwehr Christian Meirose (mh) Charlottenweg 28 0 42 64/83 55 37 o. 0160/8 43 62 73
stellv. KJFW 27367 Hassendorf info@vm-meirose.de

Impressum FLORIAN ROTENBURG

Herausgeber:

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Gestaltung:

Nina Pump

Herstellung:

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

540 Stück
kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

Dezember 2008

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten,
gegebenenfalls kürzen oder
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Hallo Kameradinnen und Kameraden, liebe Leser des Florian Rotenburg

Eine im Jahre 2007 durchgeführte Bevölkerungsbefragung in 19 Ländern zum Thema Vertrauen brachte sehr erfreuliches ans Tageslicht, hierzu ein Bericht vom Landesfeuerwehrverband Niedersachsen zu diesem Thema:

Feuerwehr genießt größtes Vertrauen in der Bevölkerung

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

wieder einmal hat eine Studie bestätigt, dass die Feuerwehr in der Bevölkerung größtes Vertrauen genießt. So ist einer aktuellen Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) zum Vertrauen der Bürger in verschiedene Organisationen und Berufsgruppen zu entnehmen, dass **94 Prozent** der Bevölkerung aus insgesamt 19 befragten Ländern der Feuerwehr vertrauen; zwei Drittel davon vertrauen der Feuerwehr sogar sehr. Damit stellt die Feuerwehr in den befragten Ländern die vertrauenswürdigste Gruppe dar, wobei Griechenland mit 85 Prozent das Schlusslicht bildet. Mit deutlichem Abstand zur Feuerwehr folgt die Polizei (69 Prozent).

Die GfK hatte für die Studie im Herbst 2007 in 19 Ländern insgesamt 19.980 Personen zu ihrem Vertrauen in verschiedene Organisationen und Berufsgruppen befragt; in jedem Land ca. 1.000 Bürgerinnen und Bürger. Die Befragten in Deutschland, Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Schweden, der Schweiz, Spanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, der Tschechischen Republik, Ungarn, Russland, der Türkei und den USA konnten mit „1 = misstrau sehr, 2 = misstrau etwas, 3 = vertraue etwas und 4 = vertraue sehr“ antworten.

Das Ergebnis der vorliegenden Studie belegt einmal mehr die überaus erfolgreiche Arbeit der Feuerwehren zum Wohle der Allgemeinheit.

Maik Buchheister
LFV-Referent

Quelle: www.lfv-nds.de

Kreisfeuerwehrverband Bremervörde tagt Feuerwehren sprechen über bessere Rahmenbedingungen

Anderlingen. „Feuerwehr - Ein starkes Team“ unter diesem Motto führte der Kreisfeuerwehrverband Bremervörde am 19. Juni 2008 seine diesjährige Verbandsversammlung durch. Nach der Auflösung von bereits drei Feuerwehren im Verbandsgebiet, befassten sich die Delegierten besonders mit dem Thema Mitglieder motivation und Werbung.

Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, Hans-Jürgen Behnken, Fehrenbruch, konnte zahlreiche Delegierte aus den 99 Feuerwehren im Verbandsgebiet, das dem Altkreis Bremervörde entspricht, und viele Gäste begrüßen. Die Teilnehmerzahl entsprach aber nicht der üblichen Beteiligung. Am selben Abend trat die Fußball-Nationalelf im Viertelfinale der Europameisterschaft gegen Portugal an. Behnken sagte den Anwesenden eine zügige Versammlungsleitung zu, damit auch sie noch möglichst viel vom Spiel sehen könnten.

Er dankte der Ortsfeuerwehr Anderlingen für die Herrichtung des Versammlungsortes. Die Ortsfeuerwehr begeht in diesem Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum. Im Rahmen der Jubiläumsfeiern findet dort am Sonntagabend der Samtgemeindefeuerwehrwettbewerb der Samtgemeinde Selsingen statt. Deshalb stand für diese Versammlung kein anderer Termin zur Verfügung.

Im Verbandsgebiet mussten innerhalb kurzer Zeit drei Feuerwehren aufgelöst werden. Der Grund war jedem Fall Personalmangel beziehungsweise fehlende Führungskräfte. Behnken betonte, dass die Feuerwehren vor großen Veränderungen stehen. Die Bereitschaft, sich freiwillig zu engagieren schwindet in vielen Orten. Erschwerend kommt der demographische Wandel, mit weniger jungen Nachwuchskräften hinzu.

Es gibt Orte mit über Tausend Einwohnern, in der Feuerwehr sind aber nur 35 aktive Mitglieder. Die Anforderungen an die Ausbildung und Führung in der Feuerwehr sind hoch und erfordern einen hohen Zeitaufwand. Zudem kommen besondere Belastungen durch das Einsatzgeschehen hinzu. Um Personalprobleme zu vermeiden, müssen die Gemeinden, als Träger der Feuerwehren, und die Feuerwehren selbst, attraktive Rahmenbedingungen schaffen.

Ihre Aufgaben erfüllen die Feuerwehrmänner und Frauen neben ihren beruflichen Tätigkeiten, aus denen sie im Einsatzfalle, von einer Sekunde zur anderen herausgerissen werden, ehrenamtlich. Es sollte über Vergünstigungen diskutiert werden, die diese



*Trotz Fußball nahmen zahlreiche Feuerwehrmitglieder an der Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde teil.
Text und Foto: Bernd Gerken*

Leistungen anerkennen. Ebenso, so Behnken, müssen überall moderne Ausrüstungen und dem heutigen Stand entsprechende Gebäude vorhanden sein.

Bei sehr unterschiedlichen Mitgliederzahlen in den einzelnen Feuerwehren, engagieren sich zurzeit 4.116 Männer und Frauen in Feuerwehrwesen. Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen hob hervor, dass in 27 Jugendfeuerwehren des Verbandsgebietes 466 Jugendliche Mitglied sind. Im vergangenen Jahr wurden 38 Jugendliche aus den Jugendfeuerwehren in die aktive Feuerwehr übernommen. Behnken dankte dem Ehrevorsitzenden Wolfgang Naubert, Bremervörde, für die jährliche Organisation der Fahrten der ehemaligen Führungskräfte und aktiven Mitglieder. Seine mit großer Sorgfalt vorbereiteten Fahrten erfreuen sich großer Beliebtheit.

Kassenwart Marco Noetzelmann, Ostendorf, trug einen positiven Kassenbericht vor. Auf Antrag von Kassenprüfer Volker Baske, Nartum, wurde ihm und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Neuer Kassenprüfer wurde Jörg Cöllen aus Legenbostel.

Der Bürgermeister der Gemeinde Anderlingen und Vorsitzende des Feuerschutzausschusses des Landkreises, Lütje Burfeind, und der Bürgermeister der Samtgemeinde Selsingen, Werner Borchers, dankten den Feuerwehren für ihre Bereitschaft, sich für jederzeit zur Hilfe für Menschen in Notlagen zur Verfügung zu stellen. Kurz vor Anpfiff des Fußballspiels schloss traditionsgemäß der stellvertretende Vorsitzende, Bernd Herzig, Tiste, die Versammlung, so dass die Versammlungsteilnehmer auch noch etwas vom Sieg der Deutschen Nationalelf sehen konnten.

Feuerwehrverband zeichnet verdiente Mitglieder aus

Anderlingen. Anlässlich der Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde am 19. Juni 2008 wurden zahlreiche Feuerwehrmitglieder für ihre besonderen Leistungen mit der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde geehrt. Herman Bohling, Horst Kollecker und Hans-Dieter Kunst wurden mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz ausgezeichnet.



Horst Kollecker, Hans-Dieter Kunst und Hermann Bohling freuen sich über ihre Auszeichnung durch den Deutschen Feuerwehrverband. Hans-Jürgen Behnken, rechts, überreichte die Auszeichnungen Text und Fotos. Bernd Gerken

Ortsbrandmeister Horst Kollecker aus Sittensen wurde für seine langjährigen Leistungen als Ortsbrandmeister und davor als stellvertretender Ortsbrandmeister und Ausbilder in der Kreisausbildung durch den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet. Das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber erhielten die Ortsbrandmeister Hermann Bohling aus Basdahl und Hans-Dieter Kunst aus Wilstedt. Sie wurden für ihre besonderen Leistungen ebenfalls als Ortsbrandmeister und in der Ausbildung innerhalb ihrer Gemeinden, sowie der Wahrnehmung zahlreicher Aufgaben im Feuerwehrwesen durch den Deutschen Feuerwehrverband ausgezeichnet.

Uwe Ludigkeit und Jens Meyer, Neu Ebersdorf, Helmut Wülpern, Berthold Cordes und Klaus-Hinrich Meyer, alle aus Rockstedt, Reiner Steffens und Helmut Meiers, Selsingen, sowie Heinz-Peter Fechtmann, Ebersdorf, Hans-Hinrich Schröder aus Ober Ochtenhausen und Marina Müller-Michaelis, Tarmstedt, wurden für ihre Verdienste im Feuerwehrwesen mit der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes ausgezeichnet. Für die sehr gute und von großem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit mit dem Kreisfeuerwehrverband Rotenburg, wurde der Vorsitzende, Klaus Lohmann, Sottrum, ebenfalls mit der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde ausgezeichnet.



Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, rechts, zeichnete den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Rotenburg, Klaus Lohmann, links, und zahlreiche verdiente Feuerwehrkameraden für ihre Leistungen aus.

19 Delegierte bei Landesverbandsversammlung

Kreisfeuerwehrverbände Bremervörde und Rotenburg nahmen an Versammlung der niedersächsischen Feuerwehren in Celle teil, Mitgliederverluste und das ICE Unglück von Eschede Thema der Veranstaltung

Celle/Landkreis (mf). 381 Delegierte aus dem gesamten Bundesland Niedersachsen trafen sich kürzlich zur jährlichen Landesverbandsversammlung im „Congress Union Celle“. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Feuerwehr Celle fand die Versammlung in der Residenzstadt statt.

Auch die Kreisfeuerwehrverbände Bremervörde und Rotenburg waren mit insgesamt 19 Delegierten vertreten.

Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hans Graulich zeigte sich erfreut über die große Anzahl der anwesenden Gäste und eröffnete die Veranstaltung mit einer Totenehrung der verstorbenen Feuerwehrmitglieder des vergangenen Jahres. Anlässlich des ICE Unglückes von Eschede, unweit von Celle, vor zehn Jahren bat der Weihbischof des Bistums Hildesheim um das Wort. Er erinnerte an die dramatische Rettungsaktion, die am 3. Juni vor zehn Jahren 101 Menschenleben kostete. Ferner dankte er dem überregionalem Engagement der freiwilligen Helfer und ihrem unermüdlichen Einsatz an diesen Tagen.

Seinen Jahresbericht trug Graulich im Anschluss der andächtigen Worte des Kirchenmannes vor. Unter anderem wurde die Initiative „Helfende Hände schlagen nicht“ vorgestellt, hierbei handelt es sich um ein Projekt gegen jeglichen Extremismus in der Feuerwehr, sei er links- oder rechtsextrem, oder auch religiöser Natur.

Auch ein Bericht des Flugdienstes der Feuerwehr wurde mit eingebunden, dieser hatte im Jahr 2007 durch die engmaschige Überwachung von gefährdeten Gebieten dafür gesorgt, dass 22 Brände in unzugänglichem Gelände aufgespürt und schnell gelöscht werden konnten. Der Feuerwehr-Flugdienst ist seit der Waldbrandkatastrophe 1975 mit mehreren Kleinflugzeugen im Dienste der Waldbrandverhütung beauftragt.

Graulich führte auch den Demographischen Wandel in der Feuerwehr in seinem Bericht auf, dieser wirke sich erheblich auf die Mitgliederzahlen in den Feuer-

wehren im gesamten Landesverband aus. Die Mitgliederzahlen seien seit einigen Jahren rückläufig, diese Tatsache stelle für einige Feuerwehren ein schier unüberwindbares Problem dar.

Ferner kamen noch die aktuellen Zahlen der Jugendfeuerwehren zur Sprache, leider habe man auch hier einen Rückgang von 400 Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen, die Gründe seien vielfältig, so der Landesjugendfeuerwehrwart Heinrich Eggers. Insgesamt wurden 1,5 Millionen Stunden ehrenamtliche Jugendarbeit durch die Jugendfeuerwehren geleistet.

Zum brennenden Thema Mitgliedermangel legte der Kreisfeuerwehrverband Lüchow Dannenberg einen Antrag zur Abstimmung durch die Delegierten vor, dieser sehe eine Dienstaltererhöhung von derzeit 62 Jahren auf ein noch nicht festgelegtes Alter vor. Da aber eine solche Maßnahme das Problem lediglich um einige Jahre verschiebe wurde der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt. Vielmehr müsse das Ehrenamt in der Feuerwehr attraktiver gestaltet werden um einen Anreiz zu schaffen Mitglieder zu halten und neue Kameraden zu gewinnen so der Kreisbrandmeister des Landkreises Wesermarsch Werner Zirk.

Nachdem über fünf weitere Anträge abgestimmt wurde und Verbandsmitglieder für ihr Engagement und die lange Zugehörigkeit geehrt wurden beendete der Präsident Hans Graulich die Versammlung nach mehr als drei Stunden. Nun blieb noch genug Zeit um die „Feuerwehrmeile“ in der Celler Altstadt zu besichtigen, hier wurden Fahrzeuge und Gerätschaften aus vergangenen Zeiten bis heute ausgestellt und interessierten Besuchern vorgeführt. Von einer Pferdebetriebenen Handspritze aus den Anfängen der Feuerwehren bis zum hochmodernen Flugfeldlöschfahrzeug waren sehr viele Exponate zu bestaunen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen und dem Besuch der Ausstellung ging es für die Mitglieder der Kreisfeuerwehrverbände Bremervörde und Rotenburg schließlich auf den Heimweg.

Vorstand des Feuerwehrverbandes tagte in Selsingen

Selsingen (mf). Nachwuchssorgen bei der Feuerwehr? Schwer vorzustellen, aber eine Tatsache. Immer mehr fehlt es an freiwilligen Mitgliedern in den Feuerwehren in ganz Niedersachsen. Dieses war nur ein Punkt der Vorstandssitzung des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde e.V. (KFV), welche jüngst in Selsingen stattfand. Der Vorsitzende des KFV Hans-Jürgen Behnken konnte rund zwanzig Anwesende im Selsinger Hof begrüßen.

Unter anderem sollte über einen Antrag des Kreisfeuerwehrverbandes Lüchow Dannenberg beraten werden, dieser fordert die Heraufsetzung des Dienstalters für Feuerwehrmitglieder von derzeit 62 Jahren auf ein noch nicht festgelegtes Alter. In der Hoffnung dadurch mehr Mitglieder halten zu können wurde dieser Antrag an den Landesfeuerwehrverband Niedersachsen zur Abstimmung bei der nächsten Landesverbandsversammlung in Celle vorge-

legt. An dieser Versammlung nehmen fast 400 Delegierte aus den Kreisfeuerwehrverbänden ganz Niedersachsens teil um über Anträge und Änderungen im Feuerwehrwesen im Lande Niedersachsen abzustimmen.

Beim Kreisfeuerwehrverband Bremervörde steht man diesem Antrag eher skeptisch gegenüber, eine Heraufsetzung des Dienalters verschiebe das Nachwuchsproblem lediglich um einige Jahre nach hinten, in diesem Punkt waren sich alle Anwesenden einig. Behnken weiter: „noch liegen keine repräsentativen Zahlen vor die einen Nutzen hervorbringen könnten, der Antrag kommt zu früh um darüber abstimmen zu können.“ Vielmehr müsse das Ehrenamt in der Feuerwehr gestärkt werden und zudem auf die Nachwuchsförderung gesetzt werden. Derzeit bestehe zwar noch kein akuter Mangel an Einsatzkräften, aber die Entwicklung der letzten Jahre zeigt doch deutlich einen Trend nach unten an.

Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen stellte hierzu das neue Konzept der Kinderfeuerwehr vor, hier können Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren spielerisch an den Dienst in der Feuerwehr herangeführt werden, bevor dann ein Übertritt in die

Jugendfeuerwehr möglich ist. Diese hat ebenso einen Mitgliederrückgang zu verzeichnen. Derzeit gibt es zwar noch keine Kinderfeuerwehren, aber dieses wird sich in Zukunft mit Sicherheit ändern, so Jungen.

Auch ein Thema war die Auflösung der Feuerwehr in Granstedt, welche nun seit Anfang Juni nicht mehr existiert. Ein trauriger Vorreiter? Oder eher ein Warnsignal an alle Anderen? Der Feuerwehr Hanstedt drohte aufgrund des Fehlens von Personal das gleiche Schicksal, hier fand sich aber in letzter Instanz doch noch ein neuer Ortsbrandmeister, hinzu traten noch neun neue Mitglieder in den Dienst der Ortsfeuerwehr.

Ferner waren auch die Kreiswettbewerbe in Gnarrenburg am 24. August 2008 ein Thema, es wurde über die neuen Richtlinien zur Durchführung beraten. Da im vergangenen Jahr die Feuerwehrdienstvorschriften geändert wurden steht nun auch den Wettbewerben eine Änderung in der Durchführung bevor. Nach den Mitteilungen der einzelnen Funktionsträger im Kreisfeuerwehrverband schloss Behnken die Versammlung nach knapp zwei Stunden.

Gefahrgut- und Umweltzug des Landkreises Rotenburg/Wümme zu Besuch bei der Umweltbereitschaft im benachbarten Soltau - Fallingbostel

Zeven/Soltau (mf). Am Samstag, dem 3. Mai besuchten Mitglieder des Gefahrgut- und Umweltschutz-zuges des Landkreises Rotenburg/Wümme die Kreisfeuerwehrbereitschaft Umwelt (KFB-U SFA) des Landkreises Soltau - Fallingbostel. Ziel dieses Besuches war einmal mehr sich über Gerätschaften, Ausrüstung und Einsatztechniken der Nachbarn zu informieren. Dieser Informationsaustausch fand im vergangenen Jahr erstmals statt, damals waren Mitglieder der Bereitschaft aus Soltau an der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven zu Gast, dem Hauptsitz des Gefahrgut- und Umweltschutz-zuges des Landkreises Rotenburg.

Am frühen Vormittag traf die Delegation unter Leitung von Manfred Klie und Heiko von Salzen am Katastrophenschutzzentrum in Schneeheide ein, wo sie vom Kreisbereitschaftsführer der KFB-U Rainer Seebeck und den anwesenden Kameraden der dortigen Fachzüge begrüßt wurden. Während der Besichtigung der Räumlichkeiten bereiteten die Kameraden aus den Fachzügen Gefahrgut, Dekontamination sowie Messen und Spüren eine Ausstellung der Fahrzeuge und Gerätschaften vor, welche von den Gästen im Anschluss sehr interessiert besichtigt wurde. Es erfolgte dabei ein reger fachlicher Austausch unter den Spezialkräften der Feuerwehren beider Landkreise. Weitere Stationen der Rundreise waren Walsrode und Munster, hier

sind weitere Einheiten des Umweltzuges stationiert und auch hier bot sich die Gelegenheit zu einer Besichtigung.

Die praktische Einsatzlehre wurde im Rahmen einer Übung des Fachzuges Strahlenschutz in Breloh gezeigt, die der stellvertretende Zugführer Andreas Höltmann vorbereitet hatte. Unter fachtechnischer Leitung durch den Strahlenschutz-Zugführer Andreas Bode konnten die Gäste aus Rotenburg den Nachbarn bei der Bewältigung der Aufgaben zuschauen.

Aus der Übung mit radioaktiven Gefahrstoffen konnten einige Details aufgefasst werden diese gewonnenen Erfahrungen sollen auch künftig im eigenen Landkreis umgesetzt werden um derartige Gefahrenlagen abarbeiten zu können.

Am späten Nachmittag ging der insgesamt mehr als zehnstündige Besuchmarathon dann nach Soltau. Hier standen die Besichtigung der Einsatzleitstelle sowie der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Soltau auf dem Programm.

Mit dem Ziel der weiteren guten Zusammenarbeit und zukünftig eine gemeinsame Einsatzübung zu absolvieren verabschiedeten sich die Gäste und machten sich auf den Weg nach Zeven.

Feuerwehrfrauen aus dem Landkreis versammelten sich in Zeven

Zeven (mf). Seit einigen Jahren gehören sie zum festen Bestandteil in den Feuerwehren und bekleiden teilweise sogar schon Führungspositionen. Frauen in der Feuerwehr sind auf dem Vormarsch und die Zahl der weiblichen Brandschützer nimmt seit Jahren stetig zu.

Grund genug für die Frauensprecherin im Landkreis Sabine Schröder eine Versammlung zu organisieren, bei der sie einen Einblick in ihre Tätigkeiten gab und bei der ein reger Erfahrungsaustausch stattfand.

Als einzig geladener Feuerwehrmann begrüßte Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann die zahlreich erschienenen Anwesenden im großen Lehrsaal der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven. Als Kreisbrandmeister sieht auch er sich mit der zunehmend schwindenden Zahl von aktiven Feuerwehrmitgliedern konfrontiert, welche sogar zur Schließung von Wehren geführt hat. Die Zahl der Feuerwehrmänner nimmt ab, aber die Zahl der Feuerwehrfrauen nimmt zu, dieses ist ein sehr positives Zeichen, so Lemmermann. Insgesamt gibt es im Landkreis Rotenburg 372 aktive Frauen in den Feuerwehren gegenüber rund 6200 Männern und bis heute seien bei ihm keine Beschwerden eingegangen, was auf eine gute Zusammenarbeit schließen lässt. In Niedersachsen betrage der Anteil weiblicher Feuerwehrangehöriger mittlerweile 8,5% mit einem Trend nach oben. Auch das Land Niedersachsen engagiere sich zunehmend um mehr Frauen vom Dienst in der Feuerwehr zu überzeugen, mit Erfolg.

Die Gastgeberin der Veranstaltung vermochte kein anderes Fazit zu ziehen. Sabine Schröder selbst ist seit 25 Jahren in der Feuerwehr Scheeßel tätig, dort mit der Ausbildung junger Kameraden und Kameradinnen vertraut. Die 39-jährige ist noch dazu Leiterin der Atemschutzausbildung im Landkreis, ein Gebiet in dem so manches Feuerwehrmitglied im Einsatz und beim jährlichen Leistungsnachweis an seine Grenzen gebracht wird.

Sie sei sowohl Ansprechpartner für Frauen als auch für Männer, so Schröder. Ihre Hauptaufgabe bestehe aber darin die Belange der Feuerwehrfrauen zu vertreten. Dafür besuchte sie diverse Veranstaltungen auf Landesebene und bildete sich in der Zeit seit ihrer Amtsübernahme mehrfach fort. Große Probleme gebe es im Landkreis nicht, andere Kreise in Niedersachsen haben deutlich größere Probleme Frauen in die Reihen der Feuerwehr zu integrieren. Oftmals scheitert es aber auch an der Organisation von Familie, Haushalt und der Feuerwehr so Schröder.

Den Grundstein für den Nachwuchs legt zum Beispiel die Jugendfeuerwehr, hier liegt der Anteil der Mädchen im Schnitt bei 20%, jedoch verlagern die Jugendlichen ihre Interessenschwerpunkte mit zunehmendem Alter, so dass nicht alle Mädchen in die Einsatzabteilung einer Feuerwehr wechseln.

Der allgemeine Rückgang der Anzahl von aktiven Mitgliedern mache den Feuerwehren sehr zu schaffen, so sei es genau das richtige Rezept Frauen mit ins Boot zu holen.

Auch auf die Werbeaktionen des Landes Niedersachsen ging die Frauenbeauftragte ein, Plakataktionen mit den provokanten Titeln wie „Frauen an den „Brand“ Herd“ und „Frauen sind Katastrophen „gewachsen““ wurde ganz gezielt das weibliche Geschlecht angesprochen und für einen Eintritt in die Feuerwehr geworben. Wie viele Frauen im Landkreis Rotenburg nun dieser Aufforderung nachkommen wird das kommende Jahr zeigen, im November werden die aktuellen Mitgliederzahlen ausgewertet.

Nach ihrem Bericht wurde die Veranstaltung in gemütlicher Runde beendet, bei Kaffee und Kuchen wurde diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Feuerwehren üben den Umgang mit gefährlichen Stoffen

Sittensen (mf). Über unsere Straßen rollen täglich sehr viele Gefahrguttransporte, betroffen sind nicht nur die Autobahnen, sondern auch Bundes- und Landstraßen. Genau aus diesem Grunde fanden sich unter Initiative der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen rund 20 Kameraden aus Klein Meckelsen, Lengenbostel und Sittensen zu einer Gefahrgutübung beim Feuerwehrhaus in Sittensen ein. Da in der Gemeinde Sittensen sowohl Autobahnen wie auch Kreisstraßen mit hohem LKW Verkehr zusammenkommen ist die Gefahr eines solchen Unfalles dementsprechend hoch.

Im Verband ging es zum Übungsszenario, welches in der Schulstraße aufgebaut war. Von einem PKW Anhänger waren diverse Kanister und Tonnen auf die Straße gefallen, ihr Inhalt war vorerst unbekannt, lediglich das eine Gesundheits- und Umweltgefährdung von ihnen ausgehen könnte wurde durch den Fahrer bekannt.



Untersuchung und Identifizierung der Gefahrgutbehälter

Sofort wurde die Straße weiträumig abgesperrt und somit verhindert das Anwesende zu Schaden kamen. Der Einsatzleiter Thomas Meyer entschied umgehend einen Erkundungstrupp mit Mess- und Warngeräten zum Schadensort vorzuschicken. Dieser rüstete sich rasch mit Chemikalien Schutzanzügen (CSA) und schwerem Atemschutz aus, zusätzlich kam noch ein Explosionswarngerät zum Einsatz, welches explosionsgefährliche Luft-Gas Gemische misst und die Einsatzkräfte frühzeitig warnt.

Die CSA sind gegen die meisten Flüssigkeiten und Gase abgedichtet, so das kein Schadmateriale oder Gas an die Träger geraten kann. In diesem Falle kamen ausrangierte Übungsanzüge des Landkreises zum Einsatz.

Nachdem der erste Trupp vorgegangen war galt es nun die Stoffkennzahlen per Funk an die Einsatzleitung zu übermitteln um eine genaue Stoffklassifikation durchführen zu können. Dieses erwies sich als äußerst schwierig, da die Sichtscheiben der Anzüge zunehmend beschlugen und eine klare Sicht auf die Typenschilder nicht mehr gewährleistet war. Trotzdem gelang es den Kräften alle Behälter schnell zu identifizieren dieses sollte auch der Schwerpunkt der Übung sein, das isolieren und sichern des Stoffes wird in den meisten Fällen durch den Gefahrgut und Umweltschutzzug des Landkreises erledigt.



Die Einsatzkräfte verschaffen sich einen Überblick

In die Übung war auch ein Zwischenfall eingebaut, so brach ein Truppmitglied bewusstlos zusammen und musste von einem Sicherungstrupp gerettet werden, dieser schnallte den Verletzten auf eine Rettungstrage und brachte ihn aus dem Gefahrenbereich. Um alle gefährlichen Stoffe von der Außenseite der Anzüge zu entfernen musste jeder einzeln durch eine schnell errichtete Dekontaminationsstelle, in der die Anzüge mit Wasser grob gereinigt wurden.

In der Nachbesprechung wurde nochmals ein Auge auf die Vorgehensweise geworfen. Durch das ständige Üben mit der Materie kann ein rascher und sicherer Ersteinsatz bei Gefahrgutunfällen gewährleistet werden. Da der Gefahrgut und Umweltschutzzug in den meisten Fällen erst nach den zuständigen Ortsfeuerwehren eintrifft sind größere Feuerwehren wie Sittensen mit mehreren CSA für einen ersten Angriff ausgestattet. Aber auch sie kommen bei größeren Unglücken schnell an ihre Grenzen, da ein hohes Aufkommen an Personal und Schutzkleidung meistens nur durch Spezialkräfte gewährleistet werden kann. In der laufenden Ausbildung der Feuerwehren werden immer wieder Übungen mit gefährlichen Gütern durchgeführt um für jeden Ernstfall gerüstet zu sein.

Großeinsatz im Central - Theater in Zeven

Stadtfeuerwehren üben Ernstfall im Zevener Kino, Soldaten der Kaserne Seedorf als Statisten

Zeven (mf). Den gesamten 01. Juli 2008 waren die Feuerwehrfrauen und Männer der Feuerwehr Zeven bei Flächenbränden im Einsatz, gegen Mittag brannte ein Getreidemäher in Kirchtimke, dieser löste damit einen größeren Flächenbrand aus, so das Wasserführende Fahrzeuge aus Zeven von der Einsatzleitung nachgefordert wurden. Zum Einsatz kamen hier unter anderem die Feuerwehren Kirchtimke, Tarmstedt und Hepstedt.

Am späten Nachmittag dann brannte ein Stoppelfeld bei Meinstedt, das Feuer konnte schnell durch die angerückten Feuerwehren aus Zeven, Heeslingen und Meinstedt gelöscht werden.

Dann gegen 19.00 Uhr kam es zur dritten Alarmierung der Einsatzkräfte der Feuerwehr, als Einsatzort wurde das Central – Theater in der Zevener Lindenstraße genannt, hier gäbe es eine unklare, starke Rauchentwicklung. Als die ersten Einsatzkräfte kurze Zeit später eintrafen quoll dichter Rauch aus dem Gebäude aufgrund dieser Lage forderte Einsatzleiter Peter Dettmer weitere Wehren zur Unterstützung an, mehrere Personen würden in dem stark verrauchten Gebäude vermisst und das Feuer drohe auf Nachbargebäude überzugreifen.

Sofort wurden von der Einsatzleitstelle die Feuerwehren Heeslingen, Wiersdorf, Brauel, Brüttendorf, Badenstedt und Wistedt alarmiert. Atemschutztrupps aus Zeven durchkämmten zunächst das Gebäude nach vermissten Personen und fanden mehrere verletzte Menschen in einem Kinosaal. Die nachrückenden Feuerwehren mussten aufgrund der erheblichen Platzprobleme in der Lindenstraße auf dem Parkplatz eines Verbrauchermarktes auf der Worth in Bereitstellung gehen. Auch die nachgerückten Kräfte rüsteten ihre Atemschutzgeräteträger aus und schickten sie zur Registrierung zur zentralen Atemschutzüberwachung, welche von der Feuerwehr Zeven eingerichtet wurde und von wo aus Einsatzkräfte ins Gebäude geordert wurden. Des weiteren galt es die angrenzenden Gebäude vor den Flammen zu schützen, hierzu wurden die einzelnen Bereiche durch Einzelne Trupps an Strahlrohren abgeriegelt und somit gesichert. Die Wasserversorgung in diesem Bereich klappte einwandfrei und wurde von zwei Hydranten gesichert.

Im Verlaufe des Einsatzes wurde auch dem letzten Zweifler klar das es sich um eine sehr gut ausgear-



Ein Atemschutztrupp steht bereit, Druckbelüftung des Gebäudes im Hintergrund

beitete Übung handelt und die verletzten und vermissten Personen in dem Gebäude Soldaten der Kaserne Seedorf waren. 35 von ihnen waren in das Szenario, welches durch die Örtliche Einsatzleitung aus Selsingen geplant wurde, eingebunden. Insgesamt kamen aus den Feuerwehren fast 100 Kräfte zum Einsatz. Eine abschließende Nachbesprechung der Übung fand ebenfalls vor Ort statt, so das auch alle Einsatzkräfte die Übungskulisse nochmals in Augenschein nehmen konnten.



Die Lindenstraße mit Einsatzfahrzeugen

Hurricane Festival hält Retter in Atem

Rettungsdienste und Feuerwehr leisten fünf Tage Dienst beim stürmischen Festival im Norden

Scheeßel (mf). Seit am Donnerstag die ersten Festivalbesucher auf die Campingplätze des größten Rockfestivals im Norden rings um den Eichenring in Scheeßel strömten wurden sie rund um die Uhr von Einsatzkräften des DRK. Schon vor dem offiziellen Start am Freitag waren tausende Fans aus dem In- und Ausland nach Scheeßel gereist. Am Abend wurde das Viertelfinalspiel der deutschen Nationalmannschaft auf Großbildleinwand auf dem Campingplatz übertragen. Auch hier standen Rettungskräfte der Schnell Einsatzgruppen aus Rotenburg und Zeven bereit um das Ereignis abzusichern. Der Verlauf des ersten Abends konnte durchweg als friedlich bezeichnet werden, so gab es lediglich leichte Verletzungen, welche hauptsächlich durch den auf dem Außenring eingerichteten und mit Ärzten und Pflegepersonal besetzten Hauptverbandplatz behandelt wurden. Für Verletzte die einer Weiterbehandlung im Krankenhaus bedurften standen durchgehend mindestens vier Transportfahrzeuge zur Verfügung die einen Pendelverkehr zwischen dem Festivalgelände und dem Krankenhaus Rotenburg durchführten. Ab den Nachmittagsstunden der folgenden Tage wurde dann das Fahrzeugpensum auf mindestens sieben Fahrzeuge aufgestockt. Eine richtige Entscheidung, wie sich später herausstellte. Ein massives Aufkommen von behandlungspflichtigen Patienten erwartete die Rettungskräfte ab den frühen Abendstunden. Zuerst das heiße, trockene und absolut Hurricane untypische Wetter mit Temperaturen um 30 Grad und die anschließende Partystimmung mit reichlich alkoholhaltigen Flüssigkeiten warf so manchen aus der Bahn. Von Schnittwunden bis Verbrennungen, von Knochenbrüchen bis zu Krampfanfällen galt es ein breites Spektrum an Verletzungen und Erkrankungen zu behandeln. Krankentransportwagen der DRK Bereitschaften sammelten Patienten von Campingplätzen und dem eigentlichen Festivalgelände und transportierten diese zum Verbandplatz.



Hauptverbandplatz in Betrieb, Notärzte und Pfleger kümmern sich um Patienten



Die gemeinsame Einsatzleitung der Feuerwehr und des Rettungsdienstes

Bis zum Montag Morgen wurden 147 Beförderungen in die Krankenhäuser Rotenburg, Buchholz und Zeven durchgeführt und 2400 Behandlungen am Hauptverbandplatz durchgeführt. Insgesamt kamen 300 Rettungs- und Sanitätskräfte während des gesamten Festivalbetriebes zum Einsatz. Die Verpflegung wurde durch die DRK Bereitschaft Zeven vorgenommen, ein gut eingespieltes Team um den Bereitschaftsleiter Klaus Bentler sorgte rund um die Uhr für die Stärkung der im Dauereinsatz befindlichen Einsatzkräfte.

Große Schwierigkeiten bereitete in diesem Jahr das untypische Hurricane Wetter, die Sonne verwandelte Wege und die Campingplätze in reine Staubwolken, ganz im Gegensatz zum zum vergangenen Jahr, hier regnete es bis zum Sonntag durchgehend und die Besucher mussten durch knietiefen Matsch waten.

Alles in Allem verlief das Hurricane 2008 aber sehr ruhig, so der leitende Notarzt Dr. Thomas Konkkel aus Rotenburg der mit zwei weiteren Ärzten die Einsätze der Rettungskräfte leitete. Der organisatorische Leiter für den Rettungsdienst Andreas Koch bezeichnete das Hurricane 2008 als eines der am ruhigsten verlaufenen Veranstaltungen, welche der Eichenring bisher gesehen hatte, 70000 Menschen die friedlich miteinander feiern und Spaß haben gäbe es selten.



Der Fuhrpark der Schnell Einsatzgruppen, Rettungswagen in Bereitschaft
Fotos: Markus Fahlbusch

Praktische Vorführung der Wettbewerbsregeln in Klein Meckelsen

Klein Meckelsen (hr). Für die Feuerwehrwettbewerbe in Niedersachsen haben sich mit der 6. Auflage der Wettbewerbsbestimmungen vom Dezember 2007 einige Neuerungen ergeben. Da die Änderungen bereits bei den im August stattfindenden Wettbewerben ihre Gültigkeit haben, galt es nun, die Neuheiten nun auch im Landkreis Rotenburg bekannt zu machen. Der Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann kontaktierte dazu die Ortsfeuerwehr Klein Meckelsen und bat diese um eine Vorführung zur Veranschaulichung des Übungsablaufes. Bereits vor sieben Jahren, teilt Ortsbrandmeister Hans Georg Bahlburg mit, führte Klein Meckelsen diese Vorführung anlässlich der damaligen Änderungen durch. Jedoch fiel die Wahl nicht gerade willkürlich auf den kleinen Ort bei Sittensen, denn das Wettkampfteam blickt auf eine erfolgreiche Vergangenheit zurück, die sogar den Titel des Landesmeisters beinhaltet.

Über 300 interessierte Besucher aus den Feuerwehren des Landkreises folgten der Einladung am 29. März 2008. Vorgeführt wurden ein Durchgang mit einem Löschgruppenfahrzeug (LF) in realer Wettkampfzeit und anschließend ein Durchgang mit einer Tragkraftspritze (TS), diesmal jedoch in langsamer Durchführung, um den Zuschauern genügend Gelegenheit zu bieten, alles zu erfassen. Dabei schienen die Professionalität der Gruppe beinahe hinderlich, denn nicht jedem fiel es leicht, die Aufgaben nicht im Laufschrift zu vollziehen.

Der Ablauf in Kürze: Der Wassertrupp stellt das erste Rohr und besteigt dazu den Turm, unterstützt wird er dabei vom Schlauchtrupp. Der Angriffstrupp ist



Die interessierten Zuschauer verfolgen die Vorführung, teilweise sogar mit Videokameras Foto: Oliver Hein

Träger der größten Veränderung: nun nicht mehr mit der Menschenrettung betraut, setzt den Verteiler und platziert dort die Schläuche für das 2. und 3. Rohr. Anschließend stellt er das 2. Angriffsrohr und verlegt dazu die Schläuche selbst. Nachdem der Schlauchtrupp seinen Auftrag zur Unterstützung des 1. Rohres erfüllt hat, verlegt er die Schläuche zu Rohr drei und führt den dritten Angriff durch. Die Schlauchsicherung entfällt nun völlig.

Die Auslosung und das Austauschen der Mannschaft entfällt größtenteils, trotz derartiger Regeln auf Kreis- und Regionalebene. Auch einige Meldungen und Funksprüche haben sich geändert. Viele Fragen wurden während der Vorführung gestellt und konnten auch gleich beantwortet werden. Auf Nachfrage gab die Wettbewerbsgruppe sogar noch eine Zugabe und führte einen dritten Durchgang vor.

3. Tunnelfest in Hepstedt

Hepstedt (nh). Am 13. Juni veranstaltete die Feuerwehr Hepstedt ihr drittes Tunnelfest. Die Wettkämpfe die nach den alten Bedingungen (Heimberg Fuchs) durchgeführt wurden, lockten auch diesmal wieder zahlreiche Wehren nach Hepstedt um sich den Sieg zu holen. Wie immer konnte man faire

Wettkämpfe erleben. Am Ende setzte sich die Kirchtimker Wehr durch und erzielte den 1. Platz gefolgt von Hepstedt die Platz 2 erzielten und Karlshöfen auf dem 3. Platz.

Platz 4 ging an Neu Sankt Jürgen, Platz 5 an Buchholz, Platz 6 an Bülstedt, Platz 7 an Wilstedt, Platz 8 an Breddorf, Platz 9 an Schlußdorf, Platz 10 an Godenstedt, Platz 11 an Hüttenbusch, den 12. und somit letzten Platz erreichten die Kameraden aus Tarmstedt. Das Wetter meinte es an dem Abend gut und es blieb trocken hatte es doch zuvor geregnet. Bevor Ortsbrandmeister Herbert Meyer und dessen Stellvertreter Günter Rosenbrock zur Siegerehrung kamen, bedankte sich G. Rosenbrock bei allen teilnehmenden Wehren und richtete auch ein Dankeschön an die Landjugend Hepstedt die auch in diesem Jahr den Ausschank führten. Nach der anschließenden Siegerehrung traf man sich dann in netter Runde im Feuerwehrhaus und ließ den Abend ausklingen.



Camper besuchen die Feuerwehr

Wilstedt (wi). Anlässlich ihres Maibaumfestes besuchten die Camper des Campingplatzes Wilstedt am 03.05.2008 die Feuerwehr Wilstedt. Unter Leitung von Ortsbrandmeister Hans-Dieter Kunst wurde den Besuchern u.a. aus feuerwehrtechnischer Sicht die Gefahren die auf einem Campingplatz bestehen näher gebracht. Zuvor hatten bereit einige Kameraden der Wehr den Campingplatz auf mögliche Gefahren wie z.B. verstellte Zufahren hin untersucht. Es wurden jedoch keine gravierenden Mängel festgestellt. Zum Umgang mit auf Campingplätzen häufig gebrauchten Gasflaschen wurde Info-Material

verteilt. Des weiteren wurde den Besuchern der richtige Umgang mit dem Feuerlöscher gezeigt, sowie vor Ort die Möglichkeit gegeben, den alten Feuerlöscher auszutauschen oder neu zu befüllen lassen.

Ebenso wurde den Campern die Beladung der Fahrzeuge gezeigt und der Umgang mit dem Rettungsgerät, sowie dem IFEX-Gerät demonstriert. Für die Kinder hatten die Kameraden die Kübel-spritze bereitgestellt, mit der sie natürlich mit großem Eifer versuchten sich gegenseitig nass zu machen.

25 Jahre Ausbildung für die Feuerwehr

Wilstedt (wi). Unter den Augen des Gemeindebrandmeister Manfred Gerasch und dem stellvertretenden Kreisausbildungsleiter Mike Gunther haben am 26. April 2008 wieder 22 neue Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden aus der Samtgemeinde Tarmstedt ihre Ausbildung zum Truppmann Teil 1 absolviert und damit den ersten Teil ihrer Ausbildung zum Feuerwehrmitglied abgeschlossen. Zuvor wurden den kommenden Feuerwehrfrauen und -männern über einen Zeitraum von fünf Wochen u.a. der richtige Umgang mit der feuerwehrtechnischen Ausrüstung, sowie das richtige Verhalten im Einsatz näher gebracht.

Den Anwärtern steht jetzt noch eine zweijährige Ausbildung in ihren Ortsfeuerwehren bevor, bevor sie sich im Frühjahr 2010 zur Abschlussprüfung ihrer Truppmannausbildung wieder treffen. In dieser zweijährigen Praxisphase werden die Feuerwehranwärter ihr Erlerntes vertiefen und innerhalb ihrer Ortswehr weiter ausgebildet.

Für Ausbildungsleiter Hans-Dieter Kunst war dieser Lehrgang etwas ganz besonderes, denn er gibt seinen Posten als Ausbildungsleiter in der Samtge-



Ausbildungsleiter Hans-Dieter Kunst und Gemeindebrandmeister Manfred Gerasch bei Übergabe des Präsentes

meinde Tarmstedt nach nunmehr 25 Jahren ab. In dieser Zeit hat er weit über 500 Kameraden durch die Ausbildung zur Feuerwehrfrau bzw. Feuerwehrmann geführt. Zum Dank für seine geleisteten Dienste überreichte Gemeindebrandmeister Manfred Gerasch Kunst ein kleines Präsent und bedanke sich für seine vorbildliche Arbeit in den ganzen Jahren.



Die 22 Feuerwehranwärter (-innen) mit dem stellvertretenden Kreisausbildungsleiter Mike Gunther, Gemeindebrandmeister Manfred Gerasch und ihren Ausbildern

Hepstedter LF-Gruppe holt sich den Wanderpokal zurück

Kirchtimke (wi). Auch in diesem Jahr zogen wieder viele Regenwolken über die Feuerwettkämpfe der Samtgemeinde Tarmstedt. Anlässlich ihres 75-jährigen Jubiläums war in diesem Jahr die Feuerwehr Kirchtimke Ausrichter der Wettkämpfe. Jedoch hatten sie diesmal nicht so viel Pech wie die Hanstedter im letzten Jahr und Petrus ließ es zum Glück bei ein paar Tropfen bewenden.

Bevor die Wettkämpfe jedoch begannen, stand ein Marsch durch Kirchtimke auf dem Programm. Angeführt vom Musikzug der Wehr zogen die Wehren durch den Ort, gefolgt von vielen Feuerwehrfahrzeugen und einem Traktor mit Wagen, auf dem die Senioren Platz nehmen durften.

Im Anschluss an den Marsch, konnten nun endlich die Spiele beginnen. An drei Bahnen traten insgesamt 30 Gruppen gegeneinander an. Allein 14 Gruppen hatten sich zum Wettbewerb nach den alten Regeln nach Heimberg-Fuchs angemeldet, bei denen die

Buchholzer Kameraden in der fast unglaublichen Zeit von nur 65,6 Sekunden den Siegerpokal holten. Zweiter wurden die Gastgeber aus Kirchtimke, gefolgt von den Gästen aus Rhadereistedt

Bei den Wettkämpfen nach den neuen Regeln gingen elf Gruppen in der Disziplin „TS“ an den Start. Hier siegte die Gastwehr aus Rhadereistedt. Den Wanderpokal der Samtgemeinde konnte jedoch die Wehr aus Westertimke mit nach Hause nehmen. Da sie aus dem Bereich der Samtgemeinde die Nase vorn hatten, vor den Kameraden aus Kirchtimke.

In der Disziplin „LF“ gingen dann noch fünf Wehren an den Start. Hier fanden die Kameraden aus Hepstedt wieder zu ihrer alten Stärke zurück und gewannen nach einem Jahr Pause wieder die Konkurrenz. Da die jüngere zweite Gruppe aus Hepstedt den zweiten Platz belegen konnte, war der Doppelsieg damit perfekt. Auf den dritten Platz landete die Wehr aus Tarmstedt.

Reanimation ergänzend zur Brandbekämpfung

Gnarrenburg (mk). Reanimieren statt Brandbekämpfung und Druckverband statt Technische Hilfe – unter diesem Motto fand am Samstag, den 1. März 2008 bei der Feuerwehr Gnarrenburg ein Dienst der etwas anderen Art statt.

Zu einem Dienstmittag mit dem Thema „Erste Hilfe durch die Feuerwehr“ hat Gnarrenburgs Ortsbrandmeister Jörg Suske am 1. März 2008 seine Kameraden eingeladen. Hintergrund der Ausbildung ist der, dass die Feuerwehr in vielen Fällen noch vor dem Rettungsdienst am Einsatzort eintrifft und dann selbstverständlich die Erstversorgung der Unfallopfer übernimmt, aber auch im privaten Umfeld kann man dieses Wissen gut gebrauchen. Um die eigenen Kenntnisse zu überprüfen und aufzufrischen kam ihm die Idee einen solchen Dienst anzusetzen. Doch wer macht diese Fortbildung? Man kam schnell auf die

Schnell-Einsatzgruppe Rettung Bremervörde (kurz: SEG-Rettung). Bei der SEG freute man sich über das Interesse von Seiten der Feuerwehr sich über dieses Thema fortbilden zu wollen. Die beiden Mitglieder der SEG-Rettung Bremervörde, Lena und Thomas Heider, übernahmen diese Aufgabe gerne. Zu Beginn wurde etwas Theorie zu dem Themen stabile Seitenlage, Reanimation und dem Anlegen von Verbänden sowie zur Helmabnahme gemacht. Das Gelernte konnte anschließend praktisch unter fachmännischer Aufsicht geübt werden. Natürlich wurden auch noch jede Menge Fragen beantwortet, die sich mit der Zeit so gestellt haben. In Anschluss wurde bei Kaffee und Kuchen noch das ein oder andere Fachgespräch geführt. Sowohl die Feuerwehrfrauen und –männer wie auch die beiden Ausbilder der SEG-Rettung Bremervörde waren sehr zufrieden über den Ausbildungsnachmittag. Wiederholung nicht ausgeschlossen.

Gemeindejugendwart verabschiedet

Gnarrenburg (tg). Anlässlich des Gemeindefeuerwehrtages wurde der aus dem Amt ausgeschiedene Gemeindejugendwart Thomas Schluseneck offiziell verabschiedet. Gemeindebrandmeister Hans-Herman Kück sowie der neue Gemeindejugendwart Heino Böttjer bedankten sich bei Thomas Schluseneck für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit mit einem kleinen Präsent. Thomas Schluseneck hat dieses Amt immerhin acht Jahre wahrgenommen, von Mai 2000 bis Mai 2008.



Foto von links: Gemeindejugendwart Heino Böttjer, stellv. Gemeindejugendwart Meik Mahnstein, Thomas Schluseneck, Gemeindebrandmeister Kück.

Bremervörder Kameraden bilden sich beim „Rescue Day“ weiter

Bremervörde (bb). Vor kurzem fand bei der Feuerwehr Bremervörde ein Übungsdienst statt, wie es ihn bis dahin noch nicht gegeben hat. Anlass hierfür war ein Seminar der Firma Weber Hydraulik, die Rettungsgeräte für verunfallte Kraftfahrzeuge herstellt, an dem im Frühjahr die Führung der Ortswehr teilgenommen hatte.

Das dort gewonnene Wissen über in der Praxis bewährte Einsatztaktiken und die aktuelle Fahrzeugtechnik hätte bei einem Regeldienstabend der Bremervörder Kameraden den zeitlichen Rahmen gesprengt. So wurde am 14. Juni von neun bis ca. 16.00 Uhr unter der eigenen Überschrift „Rescue Day“ dieses Wissen an die Einsatzkräfte weitergegeben.



Auch das richtige Heraustrennen der A-Säule wurde während des Rescue Days geübt.

Fotos: Feuerwehr Bremervörde

Zunächst wurde in der Theorie über Abläufe und Sicherheitsregeln eines Einsatzes mit verunfallten PKW referiert, die die Arbeit für die Helfer der Feuerwehr sicherer sowie die Rettung des Verunfallten schonender und effizienter machen sollen. Im praktischen Ausbildungsteil wurden Schritt für Schritt Fallbeispiele an schrottreifen PKW abgearbeitet. Bei einem Fahrzeug wurden verschiedene Rettungswege sowohl durch Abnehmen des Fahrzeugdaches als auch durch Heraustrennen der B-Säule und zweier Türen geschaffen.



Kurze Verschnaufpause, bevor weiter geübt wird. Auch ein Ortsbrandmeister braucht Erholung.



Ganz wichtig bei Verkehrsunfällen: die Ablagefläche für alle Rettungsgeräte, damit, wenn etwas benötigt wird, nicht extra das Gerät aus dem Fahrzeug geholt werden muss, sondern vom Sammelpunkt genommen werden kann.

Ein weiteres Fahrzeug wurde auf die Seite gelegt, um das Vorgehen auch bei solch komplizierenden Einsatzbedingungen zu proben. Zwischen den beiden praktischen Fallbeispielen wurde eine Pause eingelegt, um sowohl den aufkommenden Hunger der Kameraden zu bekämpfen als auch interessante Vorführungen zu sehen. So wurden durch die Daimler Benz AG verschiedene Lenksäulen vorgeführt und erklärt, wie sich diese bei einem Aufprall verhalten und deren Messsensorik arbeitet, um Airbags auszulösen und andere Sicherheitssysteme im Fahrzeug anzusteuern.

Da Airbags an immer mehr Stellen in Fahrzeugen eingebaut werden und diese eine Gefahr für die Feuerwehr darstellen, wurde noch eine ausgebaute Einheit zur Auslösung gebracht, damit die freiwilligen Helfer ein Gefühl für die Kräfte bekommen, die dabei auftreten.

Alle Teilnehmer des „Rescue Days“ der Bremervörder Feuerwehr haben viele interessante Eindrücke und neues Wissen über Technik und Vorgehen mitgenommen, um zügig und sicher handeln zu können, wenn es wieder auf sie ankommt.



Wie rette ich eine Person aus einem umgekippten Fahrzeug? Auch diese Rettung wurde von den Bremervörder Kameraden geübt.

Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber für Bremervörder Rüdiger Naubert

Hönau-Lindorf (bb). Während des Stadtfeuerwehrfestes in Hönau-Lindorf hatte Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken nicht nur lobende Worte für die teilnehmenden Gruppen sondern auch noch eine besondere Auszeichnung für Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert mitgebracht. Behnken zeichnete ihn mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber aus.

Wie Behnken in seiner Laudatio betonte, habe Rüdiger Naubert seit seinem Eintritt in die Feuerwehr die zahlreichen Funktionen immer mit einem hohen persönlichen Einsatz geführt. „Mit seinem überaus hohen Fachwissen, sein kameradschaftliches Verhalten und die Gabe, motivierend auf seine Feuerwehren einzuwirken und seine ihm eigene Art,

auch schwierige Situationen mit klaren Worten zu begegnen, hat dazu geführt, dass ihm eine hohe Wertschätzung innerhalb der Feuerwehr entgegen gebracht wird“ so Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken. Darüber hinaus lobte Behnken auch die von Rüdiger Naubert gesteckten Ziele sowohl in der Ausbildung als auch in der Ausrüstung seiner Feuerwehren, die er beharrlich verfolge, ohne dass er dabei die Realität aus den Augen verliert. Auch im Vorstand der Kreisfeuerwehr hat das Wort von Rüdiger Naubert immer Gewicht und seine Loyalität und Kameradschaft wird auch hier sehr geschätzt.

Den Glückwünschen kann sich Florian Rotenburg nur anschließen!



Hohe Auszeichnung für Bremervörder Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert durch Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken (rechts).

Foto: Bremervörder Zeitung (Thomas Schmidt)

Ostendorfer Feuerwehr bleibt nach erfüllten Auflagen bestehen Stadtbrandmeister appelliert an Mitglieder weiter zu machen, da es sonst schwer wird

Bremervörde (bb). Während der Stadtkommandositzung ging Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert noch einmal auf die Situation der Ortsfeuerwehr Ostendorf ein. Grund hierfür war die Schließung der Ortsfeuerwehr Granstedt. Vor dieser Situation standen auch die Kameraden aus Ostendorf. Nachdem im vergangenen Jahr kein Nachfolger für Ortsbrandmeister Marco Noetzelmann gefunden werden konnte, wurde vom Stadtbrandmeister die Auflösung der Wehr beantragt. Doch die Verwaltung entschied anders als Naubert: die Ostendorfer Feuerwehr sollte nicht geschlossen werden und musste einige Auflagen erfüllen. Und gerade diese Auflagen haben die Kameraden im letzten Jahr erfüllt, so dass der Verwaltungsausschuss auf seiner letzten Sitzung den Fortbestand der Ortsfeuerwehr Ostendorf zusicherte. Da mit Heinz-Dieter Müller ein neuer Ortsbrandmeister gewählt wurde und dieser auch die erforderlichen Lehrgänge nachholt hat und inzwischen auch vom Rat ernannt wurde, ist die

Schließung hoffentlich entgültig vom Tisch, betonte Ordnungsamtsleiter Rüdiger von der Lieth während der Stadtkommandositzung.

Doch für Rüdiger Naubert bleibt ein bitterer Beigeschmack der ganzen Angelegenheit. „Mir hat das ‚wie‘ und ‚warum‘ nicht gefallen“ so Naubert. Er gönne zwar der gesamten Feuerwehr das es weiter geht, „aber so wie bisher, kann es nicht weitergehen. Ihr müsst noch viel daran tun, das es nicht wieder zu der Situation kommt, in der ihr euch selber gebracht habt“ ermahnte er die Mitglieder, auch in Zukunft aktiv bei der Sache zu sein.

Naubert wünschte besonders Ortsbrandmeister Hans-Dieter Müller und seinem Stellvertreter Wilfried Heins für die Zukunft viel Glück und appellierte gleichzeitig an beide Führungskräfte, „wenn euch die Mitglieder im Stich lassen, steht ihr wieder vor der Situation der Auflösung“

Gute Basis für Arbeit in der Stadtfeuerwehr geschaffen

Bremervörder Stadtkommando tagte: Neues Löschgruppenfahrzeug für Bevern

Bremervörde (bb). Der positive Trend in der Stadtfeuerwehr Bremervörde hielt auch im vergangenen Jahr an. Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert konnte während der Stadtkommandositzung im Bremervörder Feuerwehrhaus überaus positive Zahlen den Ortsbrandmeistern mit ihren Stellvertretern vorlegen.

Demnach mussten die elf Ortsfeuerwehren insgesamt zu 157 Einsätzen ausrücken. Dabei standen den 47 Brandeinsätzen 74 Hilfeleistungen und 36 Fehlalarme gegenüber, die der Stadtbrandmeister anhand von Grafiken verdeutlichen konnte.

Auch die Mitgliederzahl in der Stadtfeuerwehr tendierte im vergangenen Jahr leicht nach oben. So engagieren sich 702 Mitglieder (537 Männer, 26 Frauen und 139 Jugendliche) in den einzelnen Ortsfeuerwehren. „Wir haben eine gute Basis für unsere Arbeit in der Feuerwehr geschaffen“ zeigte sich Naubert sehr erfreut. Großen Anteil daran hat zweifelfrei die gute Jugendarbeit in den Jugendfeuerwehren. „Durch die vielen Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr in die aktive Feuerwehr brauchen wir uns über Nachwuchsschwierigkeiten in den nächsten Jahren keine großen Gedanken zu machen“ so Naubert. Trotzdem appellierte er an alle Verantwortlichen, die Jugendarbeit nicht aus den Augen zu verlieren und Werbung für die Jugendfeuerwehren zu machen.

„Wir haben im letzten Jahr viel in die Ausbildung unserer Kameraden investiert“ so Naubert. Denn die

zahlreichen Lehrgänge auf Stadt-, Kreis- und Landesebene wurden überaus gut besucht. Alleine bei der Ausbildung zum Truppmann Teil eins und zwei konnten 55 Lehrgangsteilnahme mit Erfolg verabschiedet werden. Gut besucht wurde auch die Motorsägenausbildung, ohne diese Voraussetzungen die einzelnen Kameraden keine Bäume mehr sägen dürfen.

Daneben bildeten aber auch zahlreiche Großübungen in Bremervörde, Hesedorf, Bevern oder in Munster ein Schwerpunkt der Ausbildung der Kameraden aus dem Bremervörder Stadtgebiet.

Die größte Investition steht aber für dieses Jahr an. Die Ortsfeuerwehr Bevern kann im Oktober ihr neues Löschgruppenfahrzeug LF 10/6 in Dienst stellen. Das Fahrgestell ist bereits beim Hersteller, der jetzt zügig den Aufbau erstellen muss. Neben dem neuen Fahrzeug wurden auch wieder dreißig Überhosen für die Atemschutzgeräteträger angeschafft, die einen großen Teil des Haushalt verschlangen. So verfügen zur Zeit 90 Atemschutzträger über eine eigene Überhose.

Den positiven Trend von Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert konnten auch Atemschutzwart Michael Krahl, Stadtjugendwart Holger Burfeindt, Spielmannszugobmann Mario Albers und Stadtsicherheitsbeauftragter Horst Klintworth belegen, die jeweils aus ihren Bereichen einen Jahresbericht vor dem Stadtkommando abgaben.



702 Mitglieder versehen zur Zeit in den elf Ortsfeuerwehren ihren Dienst für die Allgemeinheit und bilden sich in ihrer Freizeit bei Lehrgängen und Übungen fort. An der Spitze der einzelnen Ortsfeuerwehren stehen der Ortsbrandmeister und sein Stellvertreter.

Foto: Stadtpressewart Frank Bartmann

Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Patientengerechte Unfallrettung“

Neue Fahrzeugtechnologien und Erkenntnisse in der Einsatztaktik werden besprochen

Bremervörde. Feuerwehrmitglieder aus der Stadt Bremervörde und der Samtgemeinde Geestequelle nahmen am 28. Und 29. März 2008 an einem gemeinsamen Seminar zur patientengerechten Unfallrettung teil. In Theorie und Praxis wurden im Feuerwehrhaus Bremervörde Einsatzregeln zur schnellen und präzisen Rettung eingeklemmter Personen gelehrt.

Die Rettung eingeschlossener und eingeklemmter Personen bei Verkehrsunfällen gehört zu den wichtigen Aufgaben der Feuerwehr. Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Präzision sind absolute Voraussetzung bei Helfern und Gerät. Die Einsatztaktik und der Umgang mit dem Gerät werden dabei ständig geübt und müssen mit der Entwicklung der modernen Fahrzeugtechnologie Schritt halten.

Deshalb haben Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert, Stadt Bremervörde, und Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, Samtgemeinde Geestequelle, Einsatzkräfte der Feuerwehren mit Rettungsgerät in ihrem Zuständigkeitsbereich zu einem gemeinsamen Seminar eingeladen. Als Referenten konnten die Ausbilder Frank Gerhards und Dr. Bernhard Lübbehüsen der Firma Weber-Hydraulik aus Güglingen gewonnen werden.

Die beiden Ausbilder sind erfahrene Kräfte in der Feuerwehr und im Rettungsdienst. Während des zweitägigen Seminars erläuterten sie den Teilnehmern Standard-Einsatz-Regeln nach neuesten Erkenntnissen. Dabei ging es um die Sicherung der Einsatzstelle, Lageerkundung, die Herstellung von Erst-, Versorgungs- und Befreiungsöffnungen an Fahrzeugen unter Einsatz von hydraulischem Rettungsgerät. Besonders wichtig ist dabei das patientenorientierte Vorgehen.



Nach der Stabilisierung des Fahrzeuges in „Seitenlage“ wird eine Erstöffnung zur Versorgung der eingeklemmten Person geschaffen.

Umfangreich wurden die neuesten Sicherheitstechnologien moderner Fahrzeuge und ihre Auswirkungen auf den Einsatz des Rettungsgerätes besprochen. Das Vorhandensein zahlreicher Airbags in den Fahrzeugen und die Verwendung hochfester Materialien zur Verbesserung der Sicherheit der Insassen, stellt dabei besondere Anforderungen an die Einsatzkräfte.

Im praktischen Ausbildungsteil wurde an den nachgestellten Einsatzszenarien Fahrzeug in Normallage, Fahrzeug in Seitenlage und Fahrzeug in Dachlage das in der theoretischen Ausbildung Besprochene geübt. Die Organisatoren und Teilnehmer zogen ein positives Resümee dieser zweitägigen Veranstaltung. Sie stellten fest, dass sie für ihre Arbeit wichtige Informationen erhalten haben und sie gut auf ihre Einsätze vorbereitet sind.



Die Teilnehmer des zweitägigen Seminars „Patientengerechte Unfallrettung“ zogen ein positives Resümee.

Hönau-Lindorf, Nieder Ochtenhausen und Hesedorf vertreten die Stadt Bremervörde beim Kreisentscheid in Gnarrenburg

23 Gruppen beim Stadtfeuerwehrfest in Hönau-Lindorf - Gastgeber ist Doppelsieger

Hönau-Lindorf (bb). Bei hochsommerlichen Temperaturen fand Anfang Juni das diesjährige Stadtfeuerwehrfest der Stadtfeuerwehr Bremervörde in Hönau-Lindorf statt. Gleich 23 Gruppen gingen in der LF-, TS- und bei den Jugendfeuerwehren an den Start. Gleichzeitig wurden die Siegergruppen ermittelt, die die Farben der Oststadt beim Kreisentscheid in Gnarrenburg vertreten sollen.

Hönaus Ortsbrandmeister Siegfried Imbusch und sein Team hatten einen hervorragenden Wettkampfsplatz hergerichtet, der ideale Voraussetzungen für faire Wettkämpfe bildete. So mancher tropfen Schweiß rann den Aktiven vor, während und nach vollbrachter Arbeit übers Gesicht. Es war wahrlich kein Spaziergang, bei den Temperaturen auch noch einen fehlerfreien Wettkampf abzuliefern. Doch letzt-

endlich konnten alle Beteiligten mit ihren Leistungen sehr zufrieden sein.

Und dem Gastgeber gelang in der TS-Gruppe auch gleich der große Coup: sie wurden Ersten und Zweiter und fahren zum Kreisentscheid nach Gnarrenburg. Da fahren auch die beiden LF-Gruppen aus Nieder Ochtenhausen (Erster) und Hesedorf (Zweiter) hin, die sich vor Bevern und Bremervörde qualifizieren konnten.

Auch bei den Jugendfeuerwehren gab es nur strahlende Sieger. Die Gruppen zeigten einen excellenten Wettkampf und Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert konnte sehr stolz auf „seinen Nachwuchs“ sein. Es siegte die Gruppe aus Iselersheim vor Elm, Bevern und Nieder Ochtenhausen.



So sehen Sieger des Stadtfeuerwehrfestes in Hönau-Lindorf aus.

*Foto:
Bremervörder Zeitung
(Thomas Schmidt)*

Hipstedt I, Neu Ebersdorf und Oerel qualifizieren sich für den Kreisentscheid

Feuerwehren führen fairen Wettbewerb bei idealen Bedingungen in Neu Ebersdorf durch

Neu Ebersdorf. Beim Gemeindefeuerwehrwettbewerb der Samtgemeinde Geestequelle am 21. Juni 2008 in Neu Ebersdorf qualifizierten sich die Gruppen Hipstedt I, Gastgeber Neu Ebersdorf und Oerel für den Kreisentscheid in Gnarrenburg. Bei den Jugendfeuerwehren belegte die Gruppe „Oerel Rot“ den ersten Platz.

Auf dem Wettbewerbsplatz beim Feuerwehrhaus herrschten bei strahlendem Sonnenschein optimale Wettbewerbsbedingungen. Es gingen neun Gruppen in der Wertungsgruppe Tragkraftspritzen (TS) an den Start und drei Gruppen in der Wertungsgruppe Löschfahrzeuge (LF). Erstmals wurde der Wettbe-



Die Gruppe der gastgebenden Wehr Neu Ebersdorf, hier beim Belegen der Saugleitung, belegte mit 368 Punkten den zweiten Platz.

in den Feuerwehren die Bereitstellung von Sicherheitstrupps und ein Notfallmanagement für in Not geratene Trupps besonders ausgebildet.

Der Sprecher der Spielmannszüge, Thomas Neumann, teilte mit, dass sich die beiden Feuerwehrspielmannszüge Basdahl und Oerel zur Förderung der Ausbildung dem Kreismusikverband angeschlossen haben. Es wurden bereits zahlreiche Mitglieder und Übungsleiter in speziellen Kursen geschult.

Nach 15jähriger Tätigkeit legte Thomas Neumann sein Amt nieder. Für ihn wurde der Vorsitzende des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Basdahl, Ingo Flathmann, einstimmig gewählt. Ebenfalls

einstimmig wurden Schriftführer Johann Steinberg und die Festausschussmitglieder Hermann Bohling und Thomas Dede wieder gewählt. Für Heinz-Jürgen Lücken, der nach zwölfjähriger Tätigkeit nicht wieder kandidierte, wurde Wilhelm Döscher gewählt.

Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken zeichnete den Ehrenortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Hipstedt, Heinz-Jürgen Lücken, für seine 50jährige Mitgliedschaft mit dem Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen aus. Behnken und der Vorsitzende des Feuerschutzausschusses, Horst Merz, dankten den Feuerwehren für ihre besonderen Leistungen im Rahmen der Dorfgemeinschaften und für Menschen in Not.

Bernd Gerken: ein Feuerwehrmann mit Leib und Seele Oereler Gemeindebrandmeister mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz ausgezeichnet

Neu Ebersdorf (cb). „Damit habe ich wirklich nicht gerechnet“. Vollkommen überrascht war Bernd Gerken, Gemeindebrandmeister der Samtgemeinde Geestequelle, als Hans-Jürgen Behnken ihn während der Siegerehrung des Gemeindefeuerwehreffestes in Neu Ebersdorf zu sich bat. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde zeichnete den Oereler mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber aus.

Bernd Gerken habe seit seinem Eintritt in die Feuerwehr vor über 30 Jahren zahlreiche Funktionen durchlaufen. Schon seit langem sei er bereit gewesen, auch Führungsaufgaben und damit Verantwortung für die ihm unterstellten Feuerwehrleute zu übernehmen, so Behnken in seiner Laudatio. Heute bist der gebürtige Beverner Gemeindebrandmeister der Geestequelle und gleichzeitig stellvertretender Abschnittsleiter des Brandschutzabschnittes Bremervörde.

„Mit seinem hohen fachlichen Wissen und seiner kameradschaftlichen und besonnenen Art hat er sich in dieser Position binnen kürzester Zeit die Anerkennung und Wertschätzung seiner Kameraden – auch über die Grenzen seines Wirkungsbereiches hinaus – erworben“ so Behnken. Diesen Eigenschaften und seiner gelebten Begeisterungsfähigkeit sei es zu verdanken, dass „seine“ Feuerwehren heute einen hohen Ausbildungsstand hätten und über eine überdurchschnittliche Ausrüstung verfügten.

„Im Kreisfeuerwehrverband und in der Kreisfeuerwehr schätzen wir seinen fachlichen Rat, seine Kameradschaft und seine Loyalität“ lobte Hans-Jürgen Behnken Bernd Gerken.



Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken (rechts) zeichnet Gemeindebrandmeister Bernd Gerken für seine Verdienste um das Feuerlöschwesen mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber aus.

Foto: Corvin Borgardt

Abschlussprüfung Truppmann II

Hastedt (pb). 16. Mai 2008: In Hastedt haben nun zwölf junge Feuerwehrleute die zweite Prüfung ihrer Truppmannausbildung erfolgreich bestanden. Ab sofort sind die freiwilligen Helfer in den Ortswehren der Feuerwehr Bothel als Truppmann / Frau aktiv.

Die Abnahme der schriftlichen Prüfung nahm Gemeindebrandmeister Horst Rosebrock und sein stellvertreter Alfred Becker vor. Ausbildungsleiter Torsten Lindhorst und Stellvertreter Manfred Scheele waren mit dem guten Prüfungsergebnis sehr zu frieden. Als Bester schloss Lars Heitmann ab.



Übung mit Rettungsgerät

Hemslingen (pb). Die Ortsfeuerwehren aus Hemslingen und Söhlingen haben am 30. Juli 2008 eine gemeinsame Übung mit dem Rettungsgerät organisiert. Die freiwilligen Helfer wurden im Feuerwehrhaus über die Einsatzlage aufgeklärt und mussten daraufhin ausrücken. Ziel der Übung war es, einen verunfallten PKW zu stabilisieren und eine verletzte Person zu retten. Erschwerend kamen hinzu,

eine Rauchentwicklung und ein großer Ast, der im Fahrzeuginneren lag. Unter Einsatz der Rettungsschere und der entsprechenden Sicherheitsausrüstung haben die Feuerwehrleute das Auto aufgeschnitten und die Übung erfolgreich abgeschlossen. Die wichtigsten Punkte wurden fotografiert und in einer Nachbesprechung im Gerätehaus besprochen.



Weiterbildung Führungskräfte

Lauenbrück (il). Zu einer nicht alltäglichen Weiterbildung kamen 22 Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren der Samtgemeinde Fintel am 22. Mai 2008 im Rathaus in Lauenbrück zusammen. Der Leiter der zentralen Brandermittlung des Landeskriminalamtes Hamburg, Herr Gneckow, hielt einen Vortrag über die Arbeit der Brandermittler. Anschaulich und verständlich vermittelte er die Vorgehensweise der Ermittler anhand ausgesuchter und für die Feuerwehren interessanter Fälle. Gezielt ging er auf Unterstützungsmöglichkeiten bei der Brandermittlung durch Angehörige der Feuerwehren ein. Eindringlich und plausibel erläuterte Herr Gneckow den Anwesenden, dass zuerst jeder Brandort ein Tatort ist, der nach Möglichkeit nicht verändert werden sollte. So sollten Gegenstände wie vorgefunden liegengelassen werden, da ansonsten die Situation des Tatortes verändert wird. Gerade die „Auffindsituation“ spielt eine wichtige Rolle bei der Brandermittlung. Äußerungen zur Brandursache von Feuerwehrangehörigen sollten immer unterlassen werden.



Feuerwehren der Samtgemeinde Fintel erhalten mobile Schlauchroller

Fintel (il). Durch enge Zusammenarbeit zwischen der Berufsbildenden Schule Rotenburg, der Samtgemeinde Fintel und der Feuerwehr ist ein tolles Projekt entstanden. Die zwei Berufsschullehrer und Feuerwehrmänner Heinz Promann (FF Lauenbrück) und Maik Lucht (FF Vahlde) entwickelten anhand von Skizzen und Fotos aus dem Internet einen Bauplan für den Schlauchaufroller. Schüler des Berufsgrundbildungsjahres Metall waren begei-

stert und mit Feuereifer bei der Sache. In Gruppenarbeit fertigten sie in 3 Monaten fünf Exemplare des mobilen Schlauchrollers, wobei ca. 60 Arbeitsstunden pro Gerät geleistet wurden. Die Samtgemeinde Fintel übernahm die anfallenden Materialkosten. So konnte am 12. Juni 2008 die offizielle Übergabe in Anwesenheit aller Beteiligten stattfinden.



Bestandene Prüfung war der Lohn Feuerwehranwärter beenden den ersten Teil ihrer Ausbildung

Visselhövede (vv). „Wasser marsch!“ hieß es am Freitagabend (30.05.08), als 15 Feuerwehranwärter in Anwesenheit des stellvertretenden Kreisausbildungsleiter Alfred Becker die Prüfung zum ersten Teil der Truppmannausbildung ablegten.

In 54 Unterrichtsstunden erhielten drei junge Kameradinnen und zwölf Kameraden der Feuerwehren aus dem Stadtgebiet von Visselhövede die Unterweisungen in Theorie und Praxis. Über einen Zeitraum von acht Wochen wurden die Anwärter über Geräte und Löschmittel, über die Verkehrssicherung an einer Einsatzstelle, über Menschenrettung aus Gefahrensituationen und über die Wasserentnahme aus der zentralen Wasserversorgung sowie aus offenen Gewässern informiert. Außerdem übten sie den Umgang mit Leinen, Leitern, Saug- und Druckschläuchen sowie wasserführenden Armaturen.

Bevor die jungen Feuerwehranwärter am Freitag an das Strahlrohr durften, mussten sie ihr fachliches Wissen in der Theorie beweisen und Fragebögen ausfüllen. Auf dem Hof der Visselhöveder Feuerwehr zeigten sie dann ihr Erlerntes bei einem simulierten Löschangriff. Die Wasserentnahme erfolgte aus einem offenen Gewässer und schließlich versprühten drei Trupps das Wasser über die angenommene Brandstelle.

Abschließend mussten die Feuerwehranwärter noch eine Feuerwehrleiter an ein Gebäude anlegen. Auch hier zeigten sie gekonnt das Erlernte, welches ihnen durch den Visselhöveder Ausbildungsleiter Rainer Wolff und seinen Helfern vermittelt wurde.

Bevor der stellvertretende Kreisausbildungsleiter Alfred Becker die Bescheinigungen an die Prüflinge überreichte, bedankte sich Stadtbrandmeister Jürgen Runge für die Entscheidung, sich freiwillig der Feuerwehr anzuschließen. „Es ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr, freiwillig der Gemeinschaft zu dienen.“ führte er aus und erklärte dabei in einem Nebensatz auch, dass es keine finanzielle Vergütung für die Arbeit in der Feuerwehr gebe. Ein wenig stolz stellte Runge weiter fest, dass bei diesem Lehrgang alleine neun Teilnehmer vorher aktiv in den Jugendfeuerwehren gewesen sind und jetzt in den aktiven Dienst der Feuerwehren übernommen wurden.

In einer zweijährigen Praxisphase werden die Feuerwehranwärter jetzt ihr Erlerntes vertiefen und innerhalb ihrer Wehr weiter ausgebildet, um dann in einer erneuten Prüfung ihren „Gesellenbrief“ als Truppmann abzulegen.



Fünfzehn Anwärter aus Visselhövede haben ihre erste Prüfung bestanden.

Großbrand im Baustofflager Rotenburger Bereitschaft übte in Sittensen

Sittensen (wv). Durch einen technischen Fehler waren im Zentrallager einer Baustoffhandlung in Sittensen zwei Lagerhallen in Brand geraten, in denen Baumaterialien aus Kunststoff und Holz lagerten. In einer angrenzenden Halle wurde eine unbekannte Anzahl an Mitarbeitern vermisst. Dies war die angenommene Ausgangslage für eine Großübung der Kreisfeuerwehrebereitschaft Rotenburg, die vom Rotenburger Abschnittsleiter Dieter Hunold ausgearbeitet worden war.

Die von Klaus Lohmann, Sottrum, geleitete Kreisbereitschaft rief bereits Aufmerksamkeit hervor, als sich die Kolonne von mehr als 20 Feuerwehrfahrzeugen vom Treffpunkt am Bullensee nach Sittensen bewegte. Bei einem technischen Halt erhielten die Fachzüge der Bereitschaft ihre Aufträge.



Wasserförderung über eine etwa 900 Meter lange Strecke

Nach der Erkundung des bis dahin unbekanntes Objektes hatten die Brandschützer Menschenrettung und Brandbekämpfung vorzunehmen. Da durch Baumaßnahmen die nahegelegenen Wasserentnahmestellen nicht einsetzbar waren, musste eine



Personenrettung mit schwerem Gerät unter den Augen von Beobachtern

Wasserförderung über lange Wegstrecken aufgebaut werden. Darüber hinaus wurde Wasser im Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen zur Einsatzstelle gebracht.

Unter Einsatz von Atemschutzgeräteträgern wurde die verrauchte Halle nach Verletzten durchsucht und es konnten alle „Opfer“ gefunden werden. Während des Übungsverlaufes erhielt die Einsatzleitung die eingespielte Meldung, dass in einer weiteren Halle Mitarbeiter unter einer herabgestürzten Holzpalette eingeklemmt worden waren. Der Fachzug Technische Hilfeleistung rückte mit schwerem Gerät an und konnte die 2,5 Tonnen schwere Palette anheben, um die Opfer zu retten.



Atemschutzgeräteträger bereiten sich auf den Einsatz vor.

Unter den Augen vieler neutraler Beobachter hat die Rotenburger Kreisbereitschaft die ihnen gestellten Aufgaben zügig und ohne große Beanstandungen abgearbeitet. Das gesteckte Übungsziel der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Zügen der Bereitschaft und der Nachrichtenübermittlung innerhalb und außerhalb der Einsatzabschnitte wurde zur Zufriedenheit aller Beteiligten erreicht.

Dass auch die Logistik stimmte, konnten die Bereitschaftsangehörigen nach Ende der Übung im Scheeßeler Feuerwehrhaus feststellen, als ihnen lecker Gegrilltes serviert wurde.

Zum Abschluss bedankte sich der Leiter des Brandschutzabschnittes Rotenburg, Dieter Hunold, bei allen für das gezeigte Engagement und die Einsatzbereitschaft.

Jugendfeuerwehren messen ihre Kräfte bei strahlendem Sonnenschein

Zeven (mf). Seit den frühen Morgenstunden waren die Vorbereitungen der Feuerwehr Zeven im vollen Gange, Grund hierfür waren die Bundeswettbewerbe der Jugendfeuerwehren des Landkreises Rotenburg die auf dem Sportplatz an der Hauptschule in Zeven stattfanden. Sowohl Kameraden aus der Einsatzabteilung wie auch aus der Jugendfeuerwehr beteiligten sich am Aufbau von Wettbewerbsbahnen und Verpflegungsständen. Auch das Wetter spielte mit, die Regenwolken vom Vortag waren verfliegen und die Sonne lachte auf die Wettbewerbsstätte in der Stadt am Walde und begrüßte die Jugendlichen aus dem gesamten Kreisgebiet.

Pünktlich um neun Uhr begann die erste von 30 angemeldeten Gruppen mit der ersten Übung, dem so genannten A-Teil. Hier wird durch neun Nachwuchsfeuerwehrfrauen und Männern ein Löschangriff absolviert. Als Hindernisse auf dem Wege zum Einsatzort gilt es aber noch einen Wassergraben, eine Leiterwand, ein einen Meter hohes Hindernis und einen Tunnel zu überwinden oder zu durchkriechen um am Ende endlich den Befehl „Wasser marsch“ geben zu können. Ganze acht Minuten sind als Zeitlimit für diese Übung festgesetzt, bei einem Überschreiten bekommt die Betroffene Gruppe einen Strafpunkt pro Sekunde abgezogen, außerdem werden für Fehler in der Ausführung ebenfalls Strafpunkte abgezogen. Am Ende des A Teils müssen noch vier Feuerwehrrelevante Knoten und Stiche angelegt werden, diese werden benötigt um Material und Gerät zu sichern.

Der so genannte B Teil besteht aus einem 400 Meter Staffellauf, welcher allerdings mit diversen Aufgaben gespickt ist. Schlauch aufrollen, einen Schlauch mit einem Strahlrohr verkuppeln und mit einer Leine



Schläuche werden verlegt

sichern gehören ebenso dazu wie auch eine gezielten Leinenbeutelwurf über die Ziellinie zum beenden der Übung. Schnelligkeit und Geschick wurden in diesem Teil ebenso abgefordert wie auch die Zusammenarbeit, denn der Staffelstab darf den Boden nicht berühren.

30 Wertungsrichter schauten genau hin um einen fairen Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten. Um 15.00 Uhr wurde dann zur Siegerehrung gerufen, mit viel Spannung versammelten sich die 30 Gruppen und somit 270 Jugendliche auf dem Sportplatz um die Platzierungen entgegen zu nehmen. Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen aus Ebersdorf konnte die Jugendfeuerwehr Barchel mit großem Vorsprung auf die Jugendfeuerwehren Ebersdorf und Kettenburg zum Sieger küren.



Die Gruppenführer der einzelnen Jugendfeuerwehren als Gruppenbild

Fotos: Markus Fahlbusch

Die weitem Platzierungen:

4. JF Tarmstedt;
5. JF Iselersheim;
6. JF Hassendorf;
7. JF Gnarrenburg;
8. JF Bothel;
9. JF Bremervörde;
10. JF Stuckenborstel I;
11. JF Sittensen;
12. JF Stuckenborstel II;
13. JF Karlshöfen;
14. JF Zeven;
15. JF Visselhövede;
16. JF Oerel;
17. JF Scheeßel;
18. JF Wilstedt;
19. JF Sittensen II;
20. JF Hepstedt rot;
21. JF Heeslingen;
22. JF Hetzwege;
23. JF Selsingen;
24. JF Deinstedt;



Befehl „Wasser marsch“

25. JF Bevern;
26. JF Ostetal;
27. JF Wittorf/ Hemslingen-Söhlingen;
28. JF Nieder Ochtenhausen;
29. JF Böttersen;
30. JF Hepstedt blau.

Ordnung muss sein!**Auch die Jugendfeuerwehren Sottrum beteiligte sich beim „Tag der Sauberen Umwelt“**

Sottrum (zs). Am 12. April 2008 beteiligte sich auch die Jugendfeuerwehr Sottrum mit viel Eifer und einer Menge Spaß am „Tag der Sauberen Umwelt“.

Es waren viele Vereine und Organisationen im Einsatz, um möglichst viel Unrat zu entsorgen.

Für die 10 Jungen und Mädchen im Alter zwischen 10 und 18 Jahren war es bestimmt nicht immer leicht, den Müll, wie zum Beispiel Flaschen, aufgeweichte Zeitungen, benutzte Taschentücher und zerplückte Planen aufzusammeln.

Aber es ist auch eine hervorragende und sehr gut angenommene Abwechslung nach der Winterpause



und den Theoriestunden wieder etwas draußen zu leisten.

Eine ganz besondere Premiere gab es am vergangenen Sonnabend zudem auch noch. Die neu angeschafften Wetterjacken, die durch verschiedene Spenden, wie zum Beispiel von der Volksbank Sottrum und die Weihnachtsbaumsammelaktion, finanziert wurden. Für die vielen Spenden bedankt die Jugendfeuerwehr Sottrum nochmals recht herzlich.

Informationen über die Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum und den verschiedenen Veranstaltungen gibt es unter www.jfsgmsottrum.de



Die Jugendfeuerwehr Hassendorf hat den Löschangriff am besten absolviert

Ahausen: (zs). Am Samstag, dem 14. Juni 2008 fanden in Ahausen die Wettbewerbe der Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum statt. Seit fünf Jahren finden dort die Wettbewerbe statt und die Organisation läuft inzwischen reibungslos, denn mit den Jahren bekommt man doch so etwas wie Routine. Jeder weiß was gebraucht wird und wo was platziert werden muß. Rund 50 Jugendliche aus drei Jugendfeuerwehren im Alter von 10 bis 18 Jahren fanden sich auf dem Wettbewerbsplatz in der Grundschule in Ahausen ein. Zwei Jugendfeuerwehren konnten sogar mit zwei Gruppen starten.



Am besten hat dieses die Jugendfeuerwehr aus Hassendorf „Gruppe 1“ umgesetzt, sie erlangte 976 Punkte und belegte damit Platz 1. Gruppe 2 der Jugendfeuerwehr aus Stuckenborstel war nicht weit vom Erstplatzierten entfernt und erreichte mit 957 Punkten den 2. Platz, sehr dicht gefolgt wurde diese von der ersten Gruppe aus Stuckenborstel mit 954 Punkten auf Platz 3. Die zweite Gruppe der Jugendfeuerwehr Hassendorf belegte mit 889 Punkten den Platz 4. Auch die Mädchen und Jungen aus Böttersen waren mit viel Eifer und Spaß bei der Sache und erreichten mit 788 Punkten den Platz 5.

Jede Jugendfeuerwehr musste einen Löschangriff in sieben Minuten fehlerfrei absolvieren. Jeweils neun Jugendliche bauten zudem eine Wasserversorgung von der Pumpe bis zur markierten Brandstelle auf. Jeder der drei Trupps hatte dabei ein Hindernis zu überwinden und nach dem Kommando „Wasser halt“ einen Knoten einwandfrei vorzuweisen. Seit diesem Jahr werden die Übungen bei Aktiven und Jugendlichen nach der neu eingeführten Feuerwehr-Dienstvorschrift 3 durchgeführt, die so manche Veränderungen mit sich bringt. Da alle Jugendfeuerwehren das schöne Wetter zum Üben nutzen, war dementsprechend jeder gut vorbereitet.

Die Samtgemeinewettbewerbe dienen als Generalprobe für die Kreiswettbewerbe in Zeven, anlässlich des 10-jährigen Bestehens der JF Zeven.

Nachdem Samtgemeindejugendfeuerwehrwart Jens Schiller traditionell die Platzierungen bekannt gab, verteilte er auch wieder Getränke und bedankte sich bei allen für das gute Gelingen.

Weitere Informationen der einzelnen Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum sind im Internet unter www.jfsgmsottrum.de zu finden.



Jugendfeuerwehr Nieder Ochtenhausen feiert tollen 5. Geburtstag „Tag der offenen Tür“ mit vielen Angeboten – Gute Nachwuchsarbeit trägt Früchte

Bremervörde-Nieder Ochtenhausen (bb). Der Nachwuchs in den aktiven Feuerwehren kommt zum großen Teil aus den eigenen Reihen – der Jugendfeuerwehr. Und das hat vor fünf Jahren auch das Ortskommando der Feuerwehr in Nieder Ochtenhausen erkannt. Nachdem die Werbetrommel kräftig gerührt wurde, hatte man schon bald viele Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 16 Jahren für die Jugendfeuerwehr gewinnen können und einer Gründung stand somit nichts mehr im Wege. Und fünf Jahre später konnten die eifrigen Mitglieder ihren Geburtstag mit einem „Tag der offenen Tür“ im April gebührend feiern.

Jugendwart Thomas Hechler hatte sich mit seinen Mitstreitern ein tolles Programm für die Gäste aus Politik und der Feuerwehr aber auch aus der Ortschaft ausgedacht. Und so war es nicht verwunderlich, das viele zu „ihrer“ Jugendfeuerwehr zum gratulieren kamen – auch wenn der eigentliche Geburtstag erst am 6. Juni ist. Das sich der Ausbildungsstand der Jugendlichen durchaus sehen lassen kann (wie übrigens auch im ganzen Bremervörder Stadtgebiet), stellten sie bei einigen Vorführungen unter Beweis. Neben dem „Jungen Gemüse“ wurde an diesem herrlichen Sommertag auch zahlreiche Oldtimer gezeigt, die schon mächtig viele Jahre und auch Kilometer auf dem Tacho hatten. Das Zevener Feuerwehrmuseum stellte ein



Bei einigen Übungen konnte der Nachwuchs zeigen, was er gelernt hatte. Das machte bei herrlichen Sommerwetter natürlich eine Menge Spaß.....

Magirus-Deutz-Rüstwagen aus dem Jahr 1960 zu Verfügung wie auch ein Löschgruppenfahrzeug (Baujahr 1963).

„Ich denke, wir haben einen interessanten Tag mit vielen Attraktionen für die zahlreichen Zuschauer ausgearbeitet“ so ein rundum zufriedener Jugendwart, der mit einem Schub für seine Jugendfeuerwehr in den nächsten Wochen rechnet, wie auch sein Stellvertreter Marcel Leenheer.



Jugendfeuerwehrwart Thomas Hechler (links), der stellvertretende Bremervörder Stadtbrandmeister Michael Krahl (Zweiter v.r.) sowie Walter Peters (rechts), Nieder Ochtenhausens Ortsbrandmeister mit den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr.

Fotos: Nora Buse (Bremervörder Zeitung)

Auf zur Safari zum Serengeti Park nach Hodenhagen Stadtjugendfeuerwehr Bremervörde auf großer Fahrt - Trotz Regen viel Spaß

Bremervörde (bb). Jugendfeuerwehr, das heißt nicht nur Dienst, sondern auch gemeinsam Spaß haben, gemeinsam was Unternehmen. Dies setzten die Jugendfeuerwehren aus Elm, Nieder Ochtenhausen und Bremervörde in die Tat um. Zusammen fuhren die drei zum Serengeti Park Hodenhagen. Dort hatte der Bezirksjugendfeuerwehrwart eine gemeinsame Veranstaltung für alle Jugendfeuerwehren des Bezirks Lüneburg organisiert. Als erstes ging es, mit von der Parkleitung angemieteten Bussen, durch den Safaripark. Beim Anblick der vielen verschiedenen Tierarten wurden die ersten lockeren Sprüche geäußert. Da die Busfahrerin sich verfahren hatte (das geht sogar im Safaripark) kamen

die Jugendlichen in den Genuss einer zweiten Rundfahrt.

Anschließend stand das Mittagessen auf dem Programm. Danach wurde der dazugehörige Freizeitpark von den Jugendfeuerwehren in Besitz genommen. Hier hatten alle, trotz Regenwetter, viel Spaß. Sogar einige Betreuer fühlten sich auf einmal wieder als Jugendliche.

Anschließend ging es dann auf die Heimreise und man hatte gelernt, das schlechtes Wetter nicht auch gleich schlechte Stimmung heißt.



Nicht immer nur Dienst: die Stadtjugendfeuerwehr Bremervörde beim Besuch im Serengeti Park in Hodenhagen.

Foto: Jugendfeuerwehr Bremervörde

Was sollte ein(e) Feuerwehrmann(frau) denn alles lernen? Bremervörder Jugendfeuerwehr besucht Landesfeuerweherschule in Hamburg

Bremervörde (bb). Unter diesem Motto besuchte die Jugendfeuerwehr Bremervörde am 26. Mai die Landesfeuerweherschule Hamburg. Diese hatte zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen. Bei diversen Vorführungen wurde gezeigt, was ein Feuerwehrmann alles so beherrschen musste. So schossen große Flammen in den Himmel, als ein Brand einer defekten Gasleitung simuliert wurde. Nur im Teamwork konnten die Feuerwehrmänner diese Aufgabe meistern. Wobei jeder eine ganz bestimmte Aufgabe hatte. Dann konnte jeder, passend zu dieser Jahreszeit, sehen, welche schlimmen Verletzungen beim Grillen passieren können, wenn man den Grill falsch anzündet.

Hier und auch bei den anderen Vorführungen erlebten die Jugendlichen zum einem was für gefährliche Folgen unsachgemäßes Handeln haben kann, aber auch, das ein Feuerwehrmann viel lernen muss, um immer wieder in verschiedenen Situationen Hilfe leisten zu können.

So gab es bei herrlichem Wetter viel zu bestaunen. Am Ende des Besuches waren sich alle einig, das sich dieser Ausflug gelohnt und viel Spaß gemacht hat.



Brachten interessante Eindrücke aus Hamburg mit: eine Gruppe der Bremervörder Jugendfeuerwehr.

Foto: Jugendfeuerwehr

2 Jungen zündeln in Tiefgarage – Mehrere Fahrzeuge verbrannt 75.000 Euro Schaden durch Brandstiftung - Feuerwehr evakuiert Verbrauchermarkt

Bremervörde (bb). Ein Feuer in der Tiefgarage eines Bremervörder Einkaufsmarktes in der Innenstadt hat am 29. März einen Großeinsatz von drei Feuerwehren ausgelöst. Schwarze Rauchsäulen stiegen aus dem Gebäude, da mehrere Fahrzeuge in der Tiefgarage in Flammen standen und nur schwer von den Atemschutztrupps erreicht werden konnten. Einsatzleiter Holger Naubert ließ deshalb auch den Verbrauchermarkt evakuieren und schließen, während einige Kunden ihren Einkauf in Sicherheit brachten.



Einsatzleiter Holger Naubert koordinierte den Einsatz. Wegen der starken Rauchentwicklung ließ er den Markt evakuieren und schließen.

Als Bremervördes Ortsbrandmeister Holger Naubert mit dem ELW 1 gegen 17.20 Uhr an der Einsatzstelle eintraf, kam ihn schon tief schwarzer Rauch aus dem Gebäude entgegen. Aus allen Lüftungsschlitzen, auch im Markt selber, stieg der Rauch empor. Zu diesem Zeitpunkt stand noch nicht fest, wo und was brannte. Deshalb ließ Naubert die Feuerwehren aus Bevern und Hesedorf nachalarmieren, um auch genügend Atemschutzgeräteträger einsetzen zu können. Angeblich, so Zeugenaussagen gegenüber der



Bei der Atemschutzsammelstelle wurden die einzelnen Trupps registriert, bevor sie in den Einsatz gingen.

Polizei, sollte sich auch verbotener Weise ein Fahrzeug mit einem Gastank in der Tiefgarage befinden – ein zusätzlicher Einsatzschwerpunkt, der nicht außer Acht gelassen werden durfte.

Die Marktleitung sorgte dafür, dass alle Kunden und Mitarbeiter so schnell wie möglich den Einkaufsmarkt verlassen mussten und sich zudem die Mitarbeiter am Sammelpunkt einfinden mussten. Aber einige Kunden hatten den Ernst der Lage offenbar nicht begriffen und wollten, nachdem die Brandmeldeanlage ordnungsgemäß ausgelöst hatte, ihre Waren noch in den Korb legen.

Einsatzleiter Naubert lässt auch den Parkplatz vor dem Markt räumen, weil er die Information erhalten hatte, dass sich noch ein Fahrzeug mit einem Gastank in der Tiefgarage befindet – also erhöhte Explosionsgefahr! Die Garage ist bereits so stark verqualmt, dass der Zugang nur unter schweren Atemschutz möglich ist. Der erste Drei-Mann-Trupp geht mit einer Wärmebildkamera vor und versucht, den Brandherd zu lokalisieren. „Wir haben hier nicht einmal 50 Zentimeter Sicht“ ist über Funk zu hören. Doch schließlich konnten sie das Feuer ausfindig machen und beginnen mit den Löscharbeiten. Ein Kleinbus stand in Vollbrand, durch die Flammen sind mehrere Fahrzeuge in Mitleidenschaft gezogen worden.



Erst nach knapp zwei Stunden kann man die verqualmte Tiefgarage wieder betreten, nachdem Überdrucklüfter sie rauchfrei gemacht hatten.

Mit Hilfe von Überdrucklüftern begannen die Einsatzkräfte die Tiefgarage Rauchfrei zu bekommen. Erst nach zwei Stunden verzog sich der Qualm und das Ausmaß des Schadens wurde deutlich: ein ausgebrannter Kleinbus und ein stark beschädigter Opel Corsa werden sichtbar. Insgesamt zählen die Einsatzkräfte in der Tiefgarage 25 Fahrzeuge, die dort zum Zeitpunkt des Brandes geparkt wurden.

Gegen Abend zieht Einsatzleiter Naubert Bilanz: „Ohne die Wärmebildkamera hätte man sicherlich wesentlich länger gebraucht den Brandherd zu finden, denn der Rauch war so dicht, dass man die Flammen des in Vollbrand stehenden Kleinbusses erst ca. 2 Meter vorher sehen konnte“. Auch mit der Evakuierung ist er sehr zufrieden. Alles in allem sei der Einsatz sehr diszipliniert abgelaufen und auch die Marktleitung hätte sehr besonnen gehandelt.

Durch die Hitze in der Tiefgarage lösten sich teils schon die Elektrokabel von der Decke, obwohl diese noch einige Meter vom Feuer entfernt waren. Das Ablöschen erwies sich auch etwas schwierig, da der Kleinbus zwischen einer Wand und einem weiteren geparkten Fahrzeug stand. Dieses Fahrzeug wurde auch durch die Hitze erheblich beschädigt.

Schon zu diesem Zeitpunkt machte die Runde von zwei Jungen, die kurz vor Brandausbruch aus der Tiefgarage laufend gesehen wurden. Nach umfangreichen Arbeiten der „Tatortgruppe“ der Bremervörder Polizei konnte schon einen Tag später ein Erfolg verbucht werden. Tatsächlich hatten zwei Jungen im Alter von elf und zwölf Jahren das Feuer im Keller gelegt. „Die beiden Kinder spielten in dem abgemeldeten Kleinbus mit einer Kerze“ so die Tatortgruppe. Offensichtlich griff die Flamme auf den Transporter über so dass es zum Brand kam. Dabei

wurden auch zwei geparkte Fahrzeuge durch die Hitzeentwicklung erheblich beschädigt, so dass von einer Schadenssumme von über 75.000 Euro auszugehen ist. In wie weit die Lebensmittel in dem Markt noch zu verwerten sind, musste der Kreisveterinär ermitteln. Sicherlich keine leichte Aufgabe.

Auch am Gebäude entstand erheblicher Schaden durch die Brandeinwirkung. Außerdem gerieten Rauchgase durch die Lüftungsanlage auch ins Lager und den Verbrauchermarkt sowie weitere Ladengeschäfte.



Der total zerstörte Kleinbus war Ausgangspunkt des Feuers. Daneben der Opel Corsa und weitere Fahrzeuge, die stark im Mitleidenschaft gezogen wurden.

Ehepaar bei Unfall schwer verletzt – Rettung äußerst schwierig

Bremervörde (bb). Bei einem Verkehrsunfall am 25. Mai auf der Bundesstraße B 71 zwischen Bevern und Selsingen ist ein älteres Ehepaar schwer verletzt worden. Sie sind auf gerader Strecke nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und mit ihrem Mercedes frontal in einem Baum gefahren. Die Beifahrerin wurde im Mercedes erheblich eingeklemmt.



Wieder schwerer Verkehrsunfall auf der unfallträchtigen B 71 zwischen Bevern und Selsingen. Dieser Streckenabschnitt ist für seine schweren Unfällen bekannt. Dieses mal fuhr ein älteres Ehepaar frontal gegen einen Baum.

Foto: Rainer Klöforn, (Bremervörder Zeitung)

Gegen 14.40 Uhr werden die beiden Feuerwehren aus Bevern und Bremervörde sowie der Rettungsdienst aus Bremervörde mit beiden RTW's und Notarzt alarmiert. Auf der unfallträchtigen Bundesstraße B 71 hat es mal wieder „ordentlich geknallt“. Wie es zu dem Unfallhergang genau kam, kann nicht eindeutig geklärt werden, so das Bremervörder Polizeikommissariat. Denn der Fahrer, ein 78-jähriger Beverner, der zwar sehr schnell von den Rettungskräften befreit werden konnte, verstarb nur wenige Tage nach dem Unfall, obwohl seine Verletzungen nicht als so schwer anzusehen waren, so die Polizei.

Seine Frau hingegen, war in dem völlig demolierten Fahrzeug „massiv eingeklemmt“ und ihre Rettung gestaltete sich äußerst schwierig. Die beiden Wehren aus Bremervörde und Bevern gingen wieder einmal bis an ihre Leistungsgrenze, um die Frau zu befreien. Und das war auf Grund des Zustandes des Fahrzeuges (Fahrzeug stark deformiert, Motorraum total zertrümmert) äußerst schwierig. Mit Hilfe von Rettungsschere und Speizer gelang es schließlich nach einer Dreiviertelstunde die Frau zu befreien und sie dem Personal des inzwischen gelandeten Rettungshubschrauber „Christoph 6“ zu übergeben, der sie in eine Spezialklinik flog.

Oberarzt der OsteMedKlinik bei Unfall in Minstedt tödlich verletzt 39-Jähriger kann sich in letzter Sekunde aus brennenden Fahrzeug selber befreien

Bremervörde-Minstedt (bb). Bei einem schweren Verkehrsunfall am 19. Juni zwischen Bremervörde und Minstedt ist ein Oberarzt der OsteMedKlinik Bremervörde tödlich verletzt worden. Ein weiterer Beteiligter kann sich mit schweren Verletzungen aus seinem Fahrzeug befreien, bevor es zu brennen beginnt.

Der Unfallhergang stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht genau fest, aber so viel hatten die Beamten des Bremervörder Polizeikommissariates ermittelt: ein 36-jähriger Beverner, der sich auf der Fahrt von Minstedt nach Bremervörde befand, als ihm plötzlich vor einer Linkskurve ein schleudernder BMW auf seiner Fahrbahn entgegen kam. Vermutlich, so die Polizei, war er viel zu schnell auf der regennassen Straße unterwegs und hatte so die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren. Der Zusammenprall war nicht mehr zu verhindern. Durch die Wucht des Aufpralls brach der BMW in der Mitte auseinander. Das hintere Teil des Wagens

schleuderte über einen Radweg und kam erst nach etwa 40 Metern in einem Maisfeld zum liegen. Der Fahrer wurde aus seinem Fahrzeug in einen Straßengraben geschleudert. Er war vermutlich sofort tot.

Trotz seiner schweren Verletzungen konnte sich der Beverner aus eigener Kraft aus seinem Fahrzeug befreien, bevor es im vorderen Teil in Flammen aufging. Die Bremervörder Feuerwehr, die bereits auf dem Anmarsch war, brauchte nur das Feuer zu löschen. Da an der Unfallstelle diverse Kinderspielsachen gefunden wurden, wurde vermutet, dass sich noch Kinder im weiten Umkreis befanden. Von daher entschlossen sich die Verantwortlichen, die Unfallstelle weiträumig abzusuchen. Gott sei Dank wurde kein Kind gefunden.



Der BMW, der beim Zusammenprall in der Mitte auseinander gerissen wurde.



Auf regennasser Fahrbahn zwischen Bremervörde und Minstedt ereignete sich der Unfall, wobei ein Oberarzt sein Leben verlor. Der Beverner konnte sich aus dem linken Fahrzeug selber befreien, bevor es in Flammen aufging.

Fotos: Bremervörder Zeitung (Rainer Klöfkom)

„Stinkender Einsatz“ Auslaufende Gülle ruft Feuerwehren auf den Plan

Bremervörde (bb). Weil ein Landwirt aus Hönaulindorf an seinem Güllefass zwei Schläuche falsch angeschlossen hat, lief die stinkende Gülle statt aufs Feld auf die Straße zwischen Bremervörde und Hönaulindorf. Nach etwa zwei Kilometern bemerkte er den Fehler – doch leider zu spät. So mussten die beiden Feuerwehren aus Bremervörde und Hönaulindorf ausrücken, um die „stinkende Angelegenheit“ von der Straße zu spritzen. Mit Hilfe von Wasser gingen die Einsatzkräfte dabei und säuberten die stark verschmutzte Fahrbahn von der Gülle. Auch aus einem Güllefass, das mit Wasser gefüllt wurde, wurde die Fahrbahn gereinigt. Nach etwa einer Stunde war die Straße wieder für den Fahrzeugverkehr frei gegeben.



Foto: Feuerwehr Bremervörde

Fünf Jugendliche retten Mann vor sicheren Flammentod aus Haus Großbrand in Bremervörde mit über 120 Kameraden bekämpft – Zweites Feuer zeitgleich

Bremervörde (bb). Schon bei der Alarmierung konnten die Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehr Bremervörde sehen, wo das Brandobjekt war. Über der Ostestadt stand eine tief schwarze Rauchsäule und der Himmel über dem Einsatzort war Dunkelrot. Was sie bis dahin noch nicht ahnen konnten: fünf Jugendliche, die auf dem Weg in eine Discothek waren, retteten einen Mann aus dem brennenden Haus und bewahrten ihn so vor dem sicheren Flammentod.

Gegen 22.47 Uhr am Sonnabend, dem 5. Juli, werden die beiden Funkalarmschleifen der Ortsfeuerwehr Bremervörde ausgelöst mit der Durchsage „Feuer B 2, Menschenleben in Gefahr“. Schon auf der Anfahrt zum Feuerwehrgerätehaus kann Einsatzleiter Martin Borchers die Rauchsäule und den Feuerschein sehen und lässt über die Einsatzleitstelle Zeven das Alarmstichwort erhöhen. Beim Eintreffen des Einsatzleitwagens, des ersten Tanklöschfahrzeuges und der Drehleiter stand das alte Wohnhaus bereits in Vollbrand und der Dachstuhl fiel teilweise in sich zusammen. Da die Mitteilung kam, dass sich noch Personen in dem brennenden Gebäude befanden, ging sofort ein Dreiertrupp unter Atemschutz und mit einer Wärmebildkamera in das Wohnhaus. Glücklicherweise fanden sie keine Personen mehr im Haus. Die Polizei konnte sie zwischenzeitlich auf einem Schützenfest im Nachbarort ausfindig machen.

Noch vor Eintreffen der Feuerwehr hatten fünf Jugendliche, die auf den Weg zu einer Discothek in Bevern unterwegs waren und am brennenden Haus vorbei fuhren, einen Mann am Fenster im ersten Obergeschoss stehen sehen. Während die Nachbarn alle an der Straße standen um auf die Feuerwehr zu warten, handelten die drei Mädchen und zwei Jungen blitzschnell: sie holten von einem Nachbargrundstück eine Leiter und stellten sie an das Fenster. Jetzt konnte der 55-Jährige Besitzer des Hauses, der im Dachgeschoss wohnte, aus eigener Kraft ins Freie



Am Tag danach wird das ganze Ausmaß des Feuers erst sichtbar.
Fotos: Corvin Borgardt



Während andere auf die Feuerwehr warteten, haben sie gehandelt und den 55-Jährigen Besitzer aus dem brennenden Haus gerettet: Jessica Behr (v.l.), Linda Bader, Matthias Buck, Waldemar Kanke und Ricarda Lücke. Sie sind die „Bremervörder Lebensretter“.

gelangen. Mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung kam er in die OsteMed-Klinik in Bremervörde. Während andere guckten, haben die Jugendliche gehandelt und ein Menschenleben gerettet!!

Inzwischen waren neben der Bremervörder Wehr auch über 120 Kameraden aus Bevern, Hessedorf, Elm, Nieder Ochtenhausen und aus Oerel der SW-1000 am Einsatzort. Da die Wasserversorgung an der Einsatzstelle ziemlich knapp war, musste vom Schlauchwagen aus eine über 1000 Meter lange Doppel-B-Leitung von der Oste her zum Einsatzort verlegt werden. Aus Zeven wurde der Atemschutzgerätewagen angefordert, da nur unter Atemschutz an der Einsatzstelle gearbeitet werden konnte. Trotz massiven Wasser- und später auch Netzmittleinsatz konnte nicht verhindert werden, dass das Wohnhaus fast vollständig abbrannte. Den Schaden bezifferte das Kriminalkommissariat auf rund 150.000 Euro. Am Sonnabend stand im Anzeigenteil der Tageszeitung übrigens das Haus zur Zwangsversteigerung. Stunden später stand es in hellen Flammen.

Nach etwa eineinhalb Stunden wurde es an der Einsatzstelle noch einmal richtig hektisch. Während der Löscharbeiten wurde bei der FEL in Zeven ein zweites Feuer gemeldet. Im Nachbarort in Bevern hat ein Unbekannter einen Brand gelegt. Polizeiangaben zur Folge zündete der Brandstifter gegen 0.15 Uhr einen Rundballen in einer Scheune an. Zwei Passanten entdeckten den Brand und alarmierten die Feuerwehr sowie den Besitzer der Scheune. Gemeinsam holten sie drei Autos heraus. Mit einem Frontlader brachte der Besitzer den brennenden Strohballen in Freie. Die inzwischen alarmierten Feuerwehren aus Selsingen und Minstedt konnten das Feuer schnell löschen.

Brennender Schuppen hält Feuerwehr in Atem

Kuhstedt (mk). Am Mittwoch, den 5. März 2008 wurden die Feuerwehren Kuhstedt, Kuhstedtermoor, Gnarrenburg und Karlshöfen zu einem Brandeinsatz in Kuhstedt mit dem Hinweis „Brennt Schuppen“ alarmiert.

In den frühen Nachmittagsstunden des 5. März 2008 alarmierte die Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr in Zeven gegen 14:20 Uhr die Feuerwehren aus Kuhstedt, Kuhstedtermoor, Gnarrenburg, den Abschnittleiter Bremervörde und den Gemeindebrandmeister zu einem Brandeinsatz in der Bremerhavener Straße in Kuhstedt. Gemeldet wurde ein brennender Schuppen – keine Personen in Gefahr. Nur wenige Minuten später meldeten die ersten Einsatzkräfte Ausfahrt. Die große Rauchentwicklung



war schon Ortseingang zu erkennen und ließ schlimmeres vermuten. Vor Ort stellte man fest, dass es sich um ein zirka 20 mal 8 Meter großes Gebäude samt Unterstand in dem Kaminholz und Stroh gelagert wird handelte. Das Dach war bereits durchgezündet als das erste Fahrzeug der Feuerwehr eintraf. Sofort rüsteten sich mehrere Atemschutzgeräteträger aus und begannen mit der Brandbekämpfung. Um ein Übergreifen auf weitere Gebäudeteile zu vermeiden wurde um 14:30 Uhr das Alarmstichwort auf „B3 – Großbrand“ erhöht.

Ebenfalls auf dem Weg zum Einsatzort machten sich jetzt die Feuerwehr Karlshöfen, der Kreisbrandmeister sowie der Rettungswagen aus Gnarrenburg. Die Gnarrenburger Feuerwehr wurde erneut alarmiert – jetzt aber mit Vollalarm. Die Löscharbeiten gestalteten sich schwierig, da immer wieder Brandnester zwischen dem Stroh und dem Kaminholz zum Vorschein kamen. Eine Gefahr für Menschen- und Tierleben bestand zu keiner Zeit. 30 Minuten nach der ersten Alarmierung konnte an die Leitstelle schon die Rückmeldung „Feuer unter Kontrolle, Nachlöscharbeiten“ gegeben werden. Die Landstraße Richtung Bremerhaven musste für zirka 1 Stunde gesperrt werden. Im Einsatz waren 60 Feuerwehrleute mit 8 Fahrzeugen. Ebenfalls vor Ort war die Polizei, die unmittelbar die Ursachenermittlung aufnahm. Von Seiten der Polizei geht man davon aus, dass es sich um Brandstiftung handelte.

Brennt Geschwindigkeitsmessanlage

Karlshöfen (mk). In der Nacht vom Sonntag auf Montag, den 16. Juni 2008 wurde die Feuerwehr Karlshöfen zu einem Brandeinsatz mit ungewöhnlicher Meldung geschickt – „Brennt Geschwindigkeitsmessanlage in Karlshöfen“

Ein oder mehrere unbekannte Täter verübten in der Nacht von Sonntag auf Montag gegen 02:45 Uhr einen Brandanschlag auf den an der Hamburger Straße stehenden Blitzkasten in Karlshöfen einen Brandanschlag. Polizeiangaben zufolge wurde dafür Brandbeschleuniger benutzt. Zuvor wurde noch der unmittelbar daneben stehen Stromkasten aufgebrochen. Nach Alarmeingang in der Leitstelle in Zeven wurde die Feuerwehr Karlshöfen mit dem



Stichwort „b1“ alarmiert. Durch einen Zufall war eine Zevener Polizeistreife unmittelbar in der Nähe und führte eine allgemeine Verkehrskontrolle durch. Auch diese wurde informiert und traf kurz vor der Feuerwehr am Einsatzort ein. Während der Löscharbeiten musste die Landesstraße 20min gesperrt werden. Die Karlshöfener Feuerwehr war mit einem LF 8/6 und einem TLF 8W vor Ort. Der Landkreis Rotenburg schätz den Schaden auf zirka 5.000 €. Dies ist bereits die zweite wesentliche Beschädigung an dieser Anlage. Bereits im Jahr 2005 – kurz nach der Inbetriebnahme – wurde sie beschädigt. Aufgestellt wurde die Messanlage nach mehreren schweren Verkehrsunfällen in der scharfen Kurve in der Ortsmitte.



Blitzeinschlag in Wohnhaus

Gnarrenburg (tg). Durch einen Blitzeinschlag wurde am 20. Juni 2008 ein Wohnhaus in Gnarrenburg erheblich beschädigt. Glücklicherweise kam es dabei nicht zu einem Feuer.

Nach einem heftigen Regenschauer entlud sich gegen Abend ein Unwetter über Gnarrenburg durch



einen hellen Lichtblitz und einen ohrenbetäubenden Knall. Der Blitz schlug dabei direkt in den Schornstein eines Wohnhauses ein und zerstörte einen Teil der Dachfläche sowie den Schornsteinkopf. Der Einschlag war so heftig, dass sogar Dachbalken splitterten und im Haus die Abdeckungen der Verteiler- und Schalterdosen von den Wänden flogen. Der Sicherungskasten war durch die Überspannung teilweise verschmort, in benachbarten Häusern fielen Strom und Telefon aus.

Teile der Betonschalung des Schornsteins flogen durch den Einschlag explosionsartig auseinander, Trümmerteile lagen im Umkreis von 20 Metern herum und beschädigten ein geparktes Auto. Neben einigen Beulen im Blech wurden die Heck- sowie Frontscheiben eingeschlagen.

Die Feuerwehr Gnarrenburg war mit rund 20 Mann im Einsatz um das Dach zu sichern und mit einer Plane abzudecken. Die Reste des Schornsteins mussten abgetragen werden, um weitere Gefahren durch herunterfallende Trümmerteile zu verhindern.

Nur durch Glück wurden keine Personen verletzt, obwohl sich im Haus etliche Personen aufhielten. Die Eigentümer wollten ihren 5-jährigen Hochzeitstag feiern.

Sattelzug mit Flüssigfleisch verunglückt

Lauenbrück (il). Am 07. Mai 2008 wurden die Feuerwehren aus Lauenbrück und Stemmen zu einem LKW Unfall auf der B 75 alarmiert. Ein Sattelzug mit Tankauflieger war von der Straße abgekommen und gegen einen Baum geprallt.

Den eintreffenden Einsatzkräften bot sich ein grausiges Bild. Durch die Wucht des Aufpralls war der Tank des Aufliegers aufgerissen, wodurch sich große Mengen der geladenen flüssigen Fleischmasse in den Seitenraum ergossen. Die durch den Unfall abgerissene Fahrerkabine lag einige Meter vom

Auflieger entfernt und war fast vollständig von der Fleischmasse umschlossen. Der eingeklemmte Fahrer konnte von den Einsatzkräften leicht verletzt aus seiner misslichen Lage befreit werden. Die B 75 musste in beide Richtungen für mehrere Stunden gesperrt werden.

Für die komplizierte Bergung des LKW musste ein Spezialkran anrücken. Eine Entsorgungsfirma aus Scheeßel wurde angefordert, um die ausgelaufene Fleischmasse und ausgelaufenen Dieselmotorkraftstoff aus dem zerstörten Fahrzeugtank aufzunehmen.



Absturz eines Ultraleichtflugzeuges

Lauenbrück (il). Aufgrund von Schwierigkeiten beim Start stürzte am 01. Juni 2008 ein Ultraleichtflugzeug auf dem Flugplatz Lauenbrück ca. 70 m neben der Start- und Landebahn unmittelbar vor einem Waldstück ab. Der Motor ging anschließend in Flammen auf. Anwesende versuchten den Brand mit Pulver-



löschern zu bekämpfen, mussten aber die Freiwillige Feuerwehr Lauenbrück zur Unterstützung alarmieren. Das Flugzeug wurde durch den Brand fast vollständig zerstört. Glück im Unglück hatte die beiden Insassen des Fliegers. Nur der Pilot kam mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus nach Rotenburg.



Zimmer brannte aus Tierfraß war schuld

Rotenburg (mr). Am Ostersonntag den 29. März 2008 um 22:30 Uhr erreichte ein Notruf die Zentrale in Zeven, in der Harburger Straße in Rotenburg drang schwarzer Rauch aus einem Wohnhaus im Dachgeschoss.

Die Feuerwehr Rotenburg, die sehr schnell an der Einsatzstelle war, begann sofort mit einem Innenangriff unter Atemschutz, sie konnten aber nicht mehr verhindern, dass das Zimmer ausbrannte, aber der Rest des Haus konnte gerettet werden. Da es sich hierbei um ein altes, mit Holzdecken versehenes Gebäude handelte, waren die Löscharbeiten nicht so einfach und auch die unteren Räume wurden durch

das Löschwasser in Mitleidenschaft gezogen. Nach einer Stunde, wegen der Bauweise musste das gesamte Haus auf weitere Glutnester abgesucht werden, war dann der Einsatz beendet und die Feuerwehr konnte abrücken.

Während der Löscharbeiten musste die Straße für den Verkehr in beide Richtungen gesperrt werden. Da das Wohnhaus vorübergehend nicht bewohnbar war, wurden die Mieter in einem nahen Hotel untergebracht. Nach Ermittlung durch die Polizei entstand der Brand durch Tierfraß in einer Zwischendecke, den entstandenen Schaden schätzt sie auf 40.000 Euro.

Küche brannte aus Größerer Schaden wurde verhindert

Rotenburg (mr). Donnerstagnacht, 22.05.2008 um 02:21 Uhr wurde die Feuerwehr Rotenburg mit dem Stichwort „Feuer1 Küchenbrand“ in die Pillauer Straße in Rotenburg alarmiert.

Als die ersten Einsatzkräfte eintrafen, drang aus einem Fenster eines Mehrfamilienhaus schwarzer Qualm. Sofort ging der „Angriffstrupp“ unter Atemschutz mit einem C-Rohr in die Wohnung vor, nach kurzer Zeit hatten sie das Feuer gelöscht. Zeitgleich durchsuchte ein zweiter Trupp unter Atemschutz das Haus, um nach weiteren Personen zu suchen, es befand sich aber niemand mehr in der Wohnung. Eine Person wurde vorsorglich, mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung, in das Diakoniekrankenhaus gebracht.

Die Feuerwehr Rotenburg war mit fünf Fahrzeugen und 27 Mann im Einsatz, auch das DRK mit einem

Rettungswagen und die Polizei waren Vorort. Über die Brandursache und Schadenhöhe liegen noch keine Erkenntnisse vor.



Foto: Wolfgang Mießner

53-Jähriger tödlich verletzt

Kettenburg/Ebbinggen (wv). Tödliche Verletzungen erlitt ein 53-Jähriger Wedemarker, als er am Ostersonntag, den 23.03.2008, mit seinem Porsche bei Ebbinggen gegen einen Straßenbaum prallte.

Gegen 13.10 Uhr befuhr der Mann mit seinem Pkw die Landesstraße 161, aus Richtung Visselhövede kommend, in Richtung Walsrode. Auf gerader Strecke verlor er aus nicht geklärter Ursache die Kontrolle über seinen Porsche 944, kam nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte mit der Fahrerseite gegen eine Eiche. Der 53-Jährige, der vermutlich sofort tot war, wurde in dem Fahrzeugwrack eingeklemmt. Die Feuerwehren Visselhövede und Kettenburg waren mit 25 Mann im Einsatz und befreiten den Leichnam aus dem Pkw. Während der Bergungsarbeiten und der Unfallaufnahme wurde die Landesstraße bis 14.20 Uhr voll gesperrt.



Mit schwerem Gerät musste bei diesem Fahrzeug vorgegangen werden.

Feuer in einem riesigen Holzlager

Brockel (pb). Am Dienstag, dem 06. Mai 2008 wurden um 22:56 Uhr in Bothel und Brockel die Meldeempfänger ausgelöst. Die Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst in Zeven hatte einen Notruf entgegengenommen, gemeldet wurde ein Brand in Brockel.

In der Straße „Ostende“ brannte, bei einer großen Holz verarbeitenden Firma, ein Holzstapel. Die Flammen schlugen schon einige Meter hoch aus den riesigen Lagerhölzern, daraufhin dämmte der Firmeneigentümer mit Feuerlöschern und Gartenschlauch das Feuer vor Eintreffen der ersten Einsatzkräfte ein.

Beim Eintreffen brannte nur noch ein kleiner Teil, der sofort abgelöscht wurde. Das Holz wurde mit einem Gabelstapler auseinander gefahren, die restlichen Glutnester wurden abgelöscht. Zur Sicherheit wurde das Gelände noch auf weitere Brandstellen abgesucht.

Im Einsatz waren insgesamt 35 Feuerwehrleute und die Polizei, die jetzt wegen Brandstiftung ermittelt.



Ölspur

Hemsbünde (pb). Die Ortsfeuerwehr Bothel erhielt am Freitag, dem 16. Mai 2008 um 15:20 Uhr einen Einsatz zur Beseitigung einer Ölspur. Laut der eingegangenen Meldung sollte sich der Einsatzort Richtung Brockel befinden, allerdings konnte dort keine Straßenverunreinigung festgestellt werden. Die Einsatzstelle befand sich nach erneuter Erkundung in Hemsbünde am Kreuzungsbereich zur Bundesstraße. Die Straße wurde kurzzeitig für eine Fahrtrichtung gesperrt und das ausgelaufene Öl wurde mit Ölbindemittel aufgenommen.

Brandeinsatz in Brockel

Brockel (pb). Am Abend des 01. Juni 2008 wurden die Feuerwehren Bothel und Brockel um 22:22 Uhr zu einem Brandeinsatz gerufen. Der Einsatzort befand sich am Bussardweg in Brockel, dort brannte im Wald ein Holzstapel. Man kann in diesem Fall und grade zur jetzigen Trockenheit von Glück reden, dass die Anwohner den Brand schnell bemerkten. Nachdem die Feuerwehr alarmiert war, versuchten die Bewohner das Feuer mit einem Gartenschlauch zu löschen. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand fast gelöscht, die 43 Feuerwehrleute konnten somit schnell wieder die Rückfahrt antreten.

Verkehrsunfall auf K 209

Bothel (pb). Am Abend des 15. Mai 2008, gegen 20:00 Uhr ereignete sich auf der K 209 ein schwerer Verkehrsunfall. Der Fahrer war auf dem Weg von Bothel in Richtung Riekenbostel, als er aus ungeklärter Ursache in einer Rechtskurve von der Fahrbahn abkam und in den Straßengraben fuhr. Durch die hohe Geschwindigkeit überschlug sich der Opel Astra mehrfach und kam einige Meter weiter auf dem Radweg zum stehen. Die Freiwillige Feuerwehr Bothel wurde zur Straßenreinigung sowie zur Beseitigung von auslaufenden Betriebsstoffen alarmiert. Der 25 Jahre alte Fahrzeugführer wurde schwer verletzt ins Rotenburger Krankenhaus gebracht. Das verunfallte Fahrzeug wurde bei dem Unfall total zerstört.



Feuer im Außenbereich

Rotenburg (pb). Am Montag dem 24. Juni 2008 kam es im Rotenburger Außenbereich, in Richtung Hemsbünde, zu einem Feuer. Aus ungeklärter Ursache brannte an einer Lagerstätte für Gartenabfall der Stadt Rotenburg ein Haufen mit Buschzeug und Grünschnitt. Die Lagerstätte befand sich in der Nachbarschaft zu einer Gasförderanlage. Die Feuerwehrleitstelle löste um 15:48 Uhr den Alarm für

Bothel und Hemsbünde aus, die Feuerwehren rückten sofort mit 24 Mann aus. Aufgrund der ungenauen Lage wurde zuerst im Bereich der Samtgemeinde Bothel das Feuer vermutet, die Einsatzkräfte fanden das Feuer dann in der Nähe der Kreisstadt. Der Brand konnte schnell gelöscht werden und wurde dann an die Mitarbeiter der Stadt übergeben.



Man stürzt in die Tiefe und landet auf einer Metallstange

Bothel (pb). 02. Juni 2008 Ein schwerer Arbeitsunfall ereignete sich am Montagmittag in Bothel zur Straße „Im Est“. Die Botheler Feuerwehr sowie der Rettungsdienst rückten zu einer verunfallten Person aus, die aufgrund eines Sturzes in eine Metallstange gefallen war. Leider war der männliche Arbeiter so unglücklich gefallen, dass die Metallstange in seinen Körper eindrang. Die Feuerwehrleute retteten den Mann aus seiner unglücklichen Lage und übergaben ihn an den eingesetzten Notarzt. Nach der ersten medizinischen Versorgung wurde der Verletzte ins Diakonie Krankenhaus nach gebracht.

Einsatzbericht Hurricane 2008 in Scheeßel Neues Konzept hat sich bewährt

Scheeßel (sts). Seit dem letztem Jahr hat die Gemeindefeuerwehr Scheeßel während des Hurricane Festivals drei Standorte für ihre Einsatzfahrzeuge. 1. Festivalgelände, 2. Feuerwehrgerätehaus Scheeßel, 3. Feuerwehrgerätehaus Westervesede. Durch die Ausweitung des Geländes war die schnelle Erreichbarkeit der Einsatzorte vom Festivalgelände aus nur erschwert möglich.

Vom 19. Juni - 23. Juni 2008 waren 220 Feuerwehrfrauen – und Männer im Einsatz. Es wurden 2300 Stunden Dienst geleistet. Insgesamt gab es 30

Brandeinsätze (Zeltbrände, kleiner Flächenbrand, Brand von Müllcontainern und wie jedes Jahr brannten auch wieder Dixies) die von der Feuerwehr abgearbeitet wurden .

Am Sonnabend kam hoher Besuch, der Regierungsbrandmeister Peter Adler besuchte die Einsatzleitung und ließ sich durch den Abschnittsleiter Dieter Hunold in einem Kurzvortrag die Arbeitsweise der Feuerwehr während des Festivals darstellen, anschließend fand ein Rundgang über das Gelände statt.



v.l.n.r. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Regierungsbrandmeister Peter Adler, Abschnittsleiter Dieter Hunold, Gemeindebrandmeister Walter Jungfer,



Einweisung auf dem Gelände durch KBM Lemmermann

Feuer im Moor hält Feuerwehren in Atem Anhaltende Trockenheit sorgt für den ersten größeren Brand im Moor bei Lauenbrück, ca. 3000 qm Moorfläche verbrannt.

Lauenbrück (mf). Wieder einmal brannte es am gestrigen Mittwoch im Moorgebiet bei Lauenbrück. Um 15.30 Uhr wurden die ersten Feuerwehren aus Lauenbrück und Fintel alarmiert. Die zuerst eintreffenden Einsatzkräfte fanden ein ca. 3000 qm großes Moorstück brennend vor. Sofort machten sie sich an die Löscharbeiten, da aber die Einsatzkräfte nicht ausreichten wurde auch die Feuerwehren Vahlde,

Stemmen, Scheeßel und Westervesede zum nahe gelegenen Einsatzort alarmiert.

Schwierig in diesem unzugänglichen Gelände erwies sich die Wasserversorgung, ein Fischteich und ein nahe gelegener Bach wurden hierzu als Wasserentnahme genutzt und das Wasser mit langen Schlauchleitungen in das Moor gepumpt. Zudem war es schwierig das die schweren Einsatzfahrzeuge in das Moorgebiet vordrangen, so mussten die Einsatzkräfte teilweise einen langen Fußmarsch hinter sich bringen.



Verbrannte Moorfläche

Foto: Cathrin Intelmann

Mit einem massivern personellen wie auch Wassereinsatz konnte das Feuer schnell an der Ausbreitung gehindert werden. Nun galt es das Feuer zurückzudrängen, dies gelang recht schnell, so das gegen 18.00 Uhr das Feuer gelöscht war und die Aufräumarbeiten beginnen konnten. Insgesamt kamen knapp 100 Kräfte der Feuerwehren zum Einsatz, dieser Personalstärke war es wohl auch zu verdanken das sich der Brand nicht weiter in das sehr trockene Moorgebiet fressen konnte.

Scheune geht in Flammen auf

Groß Meckelsen (mf). Gegen 22.00 Uhr kam es zu einem Scheunenbrand in der Dorfstraße in Groß Meckelsen. Nachbarn bemerkten Brandgeruch und sahen kurze Zeit darauf eine starke Rauchentwicklung auf dem benachbarten Hof. Sofort alarmierten sie die Feuerwehr. Die Rettungsleitstelle in Zeven alarmierte umgehend die Feuerwehren aus Groß und Klein Meckelsen, sowie Sittensen und Ippensen zur Einsatzstelle.

Als die ersten Einsatzkräfte eintrafen brannte das ca. 1000 Quadratmeter große Gebäude bereits in voller Ausdehnung. Das hier gelagerte Heu und Stroh hatte aus bisher ungeklärter Ursache angefangen zu brennen. Zusätzlich waren in dem offenen Unterstand auch noch ein Traktor und zwei Pferdeanhänger



Atemschutztrupps in Bereitstellung



Mit massiven Wassereinsatz wurde ein Übergreifen der Flammen verhindert *Fotos: Markus Fahlbusch*

untergestellt, diese erlitten ebenfalls wie das Gebäude erheblichen Schaden. Mit massiven Wassereinsatz konnte aber ein Übergreifen auf benachbarte Gebäude verhindert werden. Beim Versuch ihren Traktor vor den Flammen zu retten wurde die Besitzerin verletzt und musste von einem Rettungswagen in das Zevener Krankenhaus gebracht werden. Im Verlaufe der Löscharbeiten kamen auch Traktoren von umliegenden Höfen zum Einsatz, sie nahmen das brennende Stroh auf und verbrachten es zum Ablöschen auf das benachbarte Feld.

Über die Schadenshöhe konnte bisher keine Auskunft gegeben werden, die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Heimreise in der Hochzeitsnacht - PKW geht in Flammen auf

Sittensen (nm). Am Pfingstsonntag 11. Mai 2008 kam es in den frühen Morgenstunden gegen 05:10 Uhr zu einem PKW-Brand auf der Autobahn 1 in Fahrtrichtung Bremen.

Ein Opel Astra war aus bislang unbekannter Ursache in Brand geraten. Der Fahrer steuerte sein Fahrzeug noch auf den Standstreifen, als plötzlich Rauch aufstieg und dort dann Feuer fing. Die Insassen, der Fahrer und seine Beifahrerin, konnten das Fahrzeug unverletzt verlassen alle wichtigen Gegenstände, Geschenke und sich in Sicherheit bringen. Das Pärchen hatte sich am Tag zuvor das JAWORT gegeben und befand sich gerade auf der Heimreise.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte der Feuerwehr Sittensen breitete sich das Feuer im Innenraum des Fahrzeugs gerade schlagartig zu einem Vollbrand aus. Unter Atemschutz wurde ein Löschangriff eingeleitet, bei dem der Brand rasch unter Kontrolle gebracht werden konnte.

An dem Fahrzeug entstand Totalschaden. Personen wurden nicht verletzt. Die A1 musste durch die

Polizei während der Löscharbeiten zeitweise komplett gesperrt werden. Zwischenzeitlich wurde der Verkehr einspurig am Einsatzort vorbeigeleitet.

Im Einsatz war die Feuerwehr Sittensen mit 15 Kameraden, einem Tanklöschfahrzeug und einem Löschgruppenfahrzeug. Außerdem war ein Streifenwagen der Autobahnpolizei Sittensen vor Ort. Für die Feuerwehr war der Einsatz nach gut 30 Minuten beendet.



Zimmerbrand in Breddorf

Breddorf (iw). Ein Zimmerbrand in Breddorf löste am 10. April 2008 für die umliegenden Wehren ein Großalarm aus. Um 15:31 Uhr wurden die Feuerwehren Breddorf und Hepstedt zu einem Zimmerbrand in Breddorf alarmiert. Kurze Zeit später wurde aufgrund der Lage am Einsatzort von der Leitstelle allerdings auf das Stichwort „Großbrand“ (B3) erhöht und die Wehren aus Wilstedt, Hanstedt und Tarm-

stedt wurden nachalarmiert. Kurze Zeit später kam die Rückmeldung, dass das Feuer unter Kontrolle sei und mit der Suche nach restlichem Glutnesten begonnen wird. Insgesamt waren 87 Einsatzkräfte vor Ort. Ein vorsorglich alarmierter Rettungswagen der Wache Tarmstedt musste eine verletzte Person behandeln und dem Krankenhaus zuführen. Insgesamt dauerte der Einsatz zwei Stunden.

Suche nach vermisstem 80-Jährigen

Sittensen (kos). Ein 80-Jähriger Sittenser wurde am 13. Juli 2008 ab 14.30 Uhr aus seiner Wohnung vermisst. Er war mit einem Rollator zu Fuß unterwegs.

Nachdem erste Suchmaßnahmen der örtlichen Polizei keinen Erfolg hatten, leiteten die Ermittler eine umfangreiche Suchmaßnahme ein, die von der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen, Lengenbostel, Zeven und Heeslingen mit 40 Einsatzkräften, 7 Fahrzeugen und einem Feuerwehrboot unterstützt wurde. Auch der Polizeihubschrauber Phoenix wurde nach Sittensen beordert und suchte das Suchgebiet rund um Sittensen ab.

Durch den Einsatz einer Wärmebildkamera der Feuerwehr Zeven wurde der Böschungsbereich der Oste und des Mühelnteiches über mehrere Kilometer abgesucht.

Die Suchmaßnahmen blieben leider bis in den frühen Morgenstunden des Montags erfolglos.

Am Montagmorgen um 7 Uhr fanden Passanten den vermissten 80-Jährigen im Bereich eines kleinen Wäldchens in der Sittenser Feldmark Richtung Tiste. Der Vermisste wurde leicht verletzt, mit dem Rettungswagen Sittensen, zur weiteren Beobachtung in das Zevener Krankenhaus gebracht.

Rentner wirft Öldosen in Bach

Sittensen (kos). Ein 46-jähriger Gemeindearbeiter aus Sittensen erappte am Donnerstagnachmittag den 05. Juni 08 um 14.30 Uhr an der Verlängerung der Rudolf-Diesel-Straße in Sittensen einen 86-jährigen Sittenser dabei, als er Öldosen in den Bach Ramme warf. Der Rentner war gerade dabei weiteren typischen Garagenmüll in dem Gewässer zu versenken.

Der aufmerksame Gemeindemitarbeiter setzte den Senior daraufhin mit dessen VW Golf fest und informierte die Polizeistation Sittensen. Als die Beamten vor Ort eintrafen, hatte sich der Rentner gerade im Wald versteckt, da er mit seinem blockierten Auto nicht wegfahren konnte.

Die Polizei sprach den Flüchtigen daraufhin mit dem Außenlautsprecher an, woraufhin sich dieser den Ordnungshütern zu erkennen gab. Er räumte ein, zwölf entleerte, aber nicht völlig leere Öldosen in den Bach geworfen zu haben. Auch der Rest des Mülls sollte dort entsorgt werden, da der Rentner nicht wusste, wohin damit.

Jetzt wird diese Form der Entsorgung teuer für den 86-Jährigen: Auf ihn kommen Bergungs- und Entsorgungskosten sowie eine Strafanzeige wegen Umweltgefährdender Abfallbeseitigung zu. Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen waren mit Wathosen in der Ramme, um den Müll zu bergen.

Verkehrsunfall auf der Landstraße 142

Sittensen. Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am 11. Juni 08 auf der Landesstraße 142 zwischen Groß Meckelsen und Sittensen. Gegen 17.30 Uhr waren ein 29-jähriger Mann und eine 28-jährige Frau aus Sittensen sowie zwei Kinder im Alter von 2 und 6 Jahren mit einem Kleinwagen von Groß Meckelsen kommend in Richtung Sittensen unterwegs. Aus noch ungeklärter Ursache kam das Auto nach rechts von der Straße ab und prallte im Graben gegen einen Baum. Bei dem Unfall wurden die Kinder leicht und die Erwachsenen schwer verletzt. Kurz hinter dem Fahrzeug waren zwei Soldaten der Kaserne Seedorf mit ihrem Pkw unterwegs. Die beiden Männer riefen Polizei und Rettungskräfte, holten die Kinder aus dem

Unfallauto und nahmen sich ihrer an. Die Feuerwehr Sittensen rückte mit 15 Mann unter der Leitung von Horst Kolleyer an und befreite die beiden eingeklemmten Sittenser. Des Weiteren waren der Rettungsdienst und der Organisatorische Leiter des Landkreises sowie zwei Rettungshubschrauber im Einsatz. Die Mutter und ihre beiden Kinder wurden in das Rotenburger Krankenhaus gebracht und der 29-jährige Sittenser per „Christoph Weser“ in das Unfallkrankenhaus nach Hamburg transportiert. Die Ermittlungen in Bezug auf diesen schweren Verkehrsunfall dauern an. Die Polizei entdeckte eine etwa 30 Meter lange Schleuderspurrspur, eventuell könnte ein Reifenplatzer Grund für den Unfall sein, so die Beamten.

Rettungswagen verliert nach Motorplatzer Öl

Sittensen (nm). Am 17. Mai 2008 gegen 20:09 Uhr wurde die Feuerwehr Sittensen zu einem Hilfeleistungseinsatz auf der Autobahn 1 in Fahrtrichtung Bremen alarmiert.



Ein Rettungswagen der Berufsfeuerwehr Bremen war von einem Einsatz auf der Rückfahrt in die Heimat nach Bremen. In der Gemarkung Elsdorf Platze der Motor und fing plötzlich Feuer. Der Fahrer lenkte den Rettungswagen sofort auf die Standspur und kam nach rund einem Kilometer zum stillstand. Die Rettungswagenbesatzung konnte das Feuer selbständig mit einem Feuerlöscher ablöschen. Aufgrund des geplatzten Motors war die Standspur mit Öl beschmiert und stellte eine erhöhte Gefahr dar. Die Feuerwehr Sittensen rückte mit dem Rüstwagen, Löschgruppenfahrzeug und Einsatzleitwagen und 15 Kameraden zum Einsatzort aus. Die Ölspur wurde mit Bindemittel abgestreut.

Nach rund 30 Minuten war der Einsatz beendet. Vor Ort war außerdem ein Streifenwagen der Autobahnpolizei Sittensen.

Essen vergessen: Rauchentwicklung

Sittensen (nm). Eine vergessene Mahlzeit am 14. Mai 2008 gegen 20:30 Uhr, in einer Wohnanlage für Betreutes Wohnen, war der Auslöser für einen Einsatz der Feuerwehr Sittensen. Ein Bewohner hatte eine Pfanne mit Essen auf dem Herd vergessen.

Aufgrund dieser Lage und der großen Rauchentwicklung reagierte der Rauchmelder in der Wohnung und wurde somit in der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle angezeigt. Die Leitstelle zögerte nicht lange und alarmierte sofort die Feuerwehr Sittensen,

die dann mit drei Fahrzeugen und 15 Kameraden zum Einsatzort ausrückten.

Bei der Begehung der Wohnung entdeckten die Feuerwehrleute sofort das Malheur. Auf dem Herd stand eine Pfanne mit verkohltem Fisch und die Wohnung war stark verqualmt. Der Bewohner und ein Betreuer der Wohnanlage hatten bereits die Fenster zum Lüften geöffnet. Ein Eingreifen der Feuerwehr war nicht mehr erforderlich. Verletzt wurde niemand.

Feuer in der Tischlerei Feuerwehr Sittensen im Einsatz

Sittensen (nm). Am Mittwoch, den 28. Mai 2008 um 15:50 Uhr wurde die Sittenser Feuerwehr über Melder zum Einsatz gerufen. Die Kameraden vor Ort haben unverzüglich ihren Arbeitsplatz, ihre Wohnung oder den schon gefüllten Einkaufswagen verlassen, um dem Hilferuf folge zu leisten. Meldung von der Einsatzleitstelle Zeven: „Entstehungsbrand in einer Tischlerei!“

4 Einsatzfahrzeuge wurden mit 25 Einsatzkräften besetzt und mit Blaulicht und Martinshorn ging es schnellstmöglich zum Einsatzort um größere Schäden zu vermeiden.

Vor Ort wurde festgestellt, dass die Absauganlage in der dortigen Lackiererei für die Holzmöbel aus noch ungeklärter Ursache in Brand geraten war. Durch die schnelle Alarmierung der Feuerwehr und den beherzten Einsatz der Sittenser Einsatzkräfte, unter der Leitung von Einsatzleiter Werner Postels, konnte ein Übergreifen auf die direkt angrenzenden Räumlichkeiten, vor allem den Ausstellungs- und Verkaufsraum, verhindert werden.

